



Die perfekt organisierte Massenmigration Drehkreuz Lampedusa

VON BORIS VOLKOV



Der Flüchtlingsnotstand, der gar keiner ist.

Seitdem in Griechenland eine konservative Regierung an der Macht ist, hört man nichts mehr von überfüllten „Flüchtlingslagern“ und der damit einhergehenden Not der „Flüchtlinge“, denn die dortige Regierung hat es geschafft, Griechenlands Grenzen zu kontrollieren. Dafür steht nun die italienische Insel Lampedusa im medialen Fokus und täglich wird von den Mainstream-Medien über die Not der „Flüchtlinge“ und Migranten berichtet. Es seien Frauen mit Babys und Schwangere betroffen, die sich mit letzter Not über das Mittelmeer gerettet hätten. Ein Team der „Jungen Freiheit“ hat sich im September auf den Weg gemacht und Erstaunliches entdeckt.

Im Juni 2023 konnte man noch keine Überfüllung von Lampedusa feststellen. Es kamen Boote mit Migranten, die dann, wie üblich, in Bussen in ein Camp gefahren wurden, um von dort weiter vom Fährhafen nach Sizilien transportiert zu werden.

Seit kurzer Zeit allerdings funktionierte es so nicht mehr und es kamen innerhalb von 48 Stunden 8.000 Personen aus Schwarzafrika und Tunesien in Lampedusa an, womit Bevölkerung und Personal in den Camps überfordert waren. Was waren bzw. sind die Gründe für diesen Anstieg an Migranten? Zum einen gibt es neuerdings eine Nummer für Migranten (Alarmphone +33486517161), die u.a. von Berlin, vom Mehringhof, koordiniert wird. Das ist ein links-radikales Zentrum und stellt einen „Migrationsautomaten“ dar, der aber bei diesen Massen auch nicht mehr funktioniert. Dann ist das Abkommen zwischen der EU und Tunesien gescheitert. Als weiteren Grund für die Migrantenmassen kann das Sturmtief Daniel angesehen werden, der die geplanten

Überfahrten zunächst einmal gestoppt hatte, welche nun aber durchgeführt werden, denn die ausreisewilligen Migranten wollen noch vor den Wintermonaten die gefährliche Überfahrt hinter sich gebracht haben.

Schaut man einmal auf die Boote, mit denen die Migrantenmassen angeblich die 190 km lange gefährliche Überfahrt von der Nordafrikanischen Küste nach Lampedusa unternehmen, muss der Kenner feststellen, dass es so wie die Mainstream-Medien darstellen auch nicht sein kann. Für eine solche Überfahrt in diesen simplen, braunen sechs Meter langen und 20 PS starken Schiffen bräuchte man 50 % der Fläche für Benzinreserven und dann könnten nur 25 Personen transportiert werden.

In diesen Booten sitzen aber regelmäßig etwa 50 Personen ohne Benzinreserven, d.h. die Migranten werden von anderen, leistungsstärkeren Booten bis kurz vor die Küste Lampedusas gefahren. Dort wechseln sie in die kleinen Boote, denn sie haben ja nur noch ein paar km Fahrt vor sich. Im Vergleich dazu: Mit einem 250-PS-Motorboot kann man die ganze Strecke schaffen, diese sind aber teurer und erzeugen weniger mitleidiges Aufsehen.

Diese riesigen Migrantenströme können auf der Insel in den Camps nicht mehr kontrolliert werden und somit laufen die Migranten durch die Orte.

Das erweckt den Protest der Einwohner, die auch gegen das von der Ministerpräsidentin Meloni angedachte Migranten-camp aufstehen. Deren Argumente sind nachvollziehbar, denn das Gesundheitssystem reiche noch nicht einmal für sie, geschweige denn für einen solchen Migrantenstrom, der dann mehrere Monate in einem solchen Camp wohnen würde. Bei den großen Medien, wie ARD oder ZDF werden auch

die gerechtfertigten Bedenken der Deutschen (viele der Migranten wollen sowieso nach Deutschland) durch eine Argumentation des „betreuten Denkens“ gar im Keim erstickt: Es wären keine Pull-Faktoren vorhanden, die rechte Politik von Meloni sei in der EU gescheitert und eine militärische Zurück-drängung der Migranten verstoße gegen europäische Werte und sei nicht durchführbar. Demgegenüber stehen folgende Realitäten, wie professionelle Schleusebanden, die ihrerseits wiederum links-radikale Unterstützer und Helfer haben. Zudem können die Bürger der EU durchaus sehen, dass eine restriktive Politik erfolgreich ist, wie sie z.B. in Ungarn und in Griechenland seit dem Politikwechsel hin zu einer konservativen Politik durchgesetzt wird. Außerdem sind es Kriminelle, die für diese Migrationsströme sorgen, gegen die man rechtlich vorgehen kann.

Verhandlungen mit den afrikanischen Staaten sind nötig, durchführ- und umsetzbar. Aber bei dem medial unterstützten Besuch von Meloni und von der Leyen am 17.09.2023 auf Lampedusa hat Frau von der Leyen nur mehr an die euro-päische Solidarität zur Verteilung der Migranten appelliert. Das hat Frau Merkel auch gemacht – ohne nennenswerte Resultate.

Frau Meloni kam selbstverständlich auch zu Wort und forderte eine Marineoperation, was ebenso verpuffen wird. Parallel zum Auftritt der beiden Politikerinnen präsentierte sich die Insel sehr aufgeräumt, so dass keine Migrantenmassen im Hintergrund zu sehen waren.

Das ist der Einblick in die „automatenhaft organisierte Massenmigration“, die wir EU-Bürger als schicksalsgegeben hinnehmen sollen und an der man angeblich nichts ändern könne.

wir empfehlen ...



KONTRAFUNK

Die Stimme der Vernunft

kontrafunk.radio

Politik von rechts – Ein Manifest

VON JOHN KERRY

Rezension des neuen Buches von Maximilian Krahe, EU-Spitzenkandidat der AfD
Politik von rechts – Ein Manifest

An dieser Stelle werden wir Kapitel für Kapitel in den folgenden Ausgaben der Bergischen Freiheit das neue Werk rezensieren, um es einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In der Einleitung wird das Problem definiert, welches Deutschland in die heutige prekäre Lage versetzt hat. Der Meinungskorridor, die Grenzen des Erlaubten werden seit Jahrzehnten immer enger gesetzt. Politik und Medien dominieren die öffentliche Meinung, und suggerieren die einzig wahre Meinung, die linksextrem sein muss. Das Wort „Rechts“ wird als Unwort gebrandmarkt, sodass selbst Rechte es nicht mehr wagten sich als solche zu bezeichnen.

In diesem einseitigen Diskurs der Linken nehmen die Differenzierungen ab, und die Probleme des Landes wachsen. Ob Demographie, Ökonomie, Bildung, Forschung, Gesundheit, Landesverteidigung oder der gesellschaftliche Zusammenhalt insgesamt versagen in Deutschland seit vielen Jahren.

Ohne eine grundlegende Änderung der politischen Richtung kann es nur weiter

bergab gehen unter Verlust von Wohlstand und Frieden. Deshalb muss in Deutschland eine Änderung gewagt werden, und das kann nicht nur das populistische Skandalisieren isolierter Fehlentwicklungen sein, sondern nur die schlüssige Begründung eines Gegenmodells – einer Politik von rechts.

Auch das ZDF beschäftigt sich mit dem Werk von Krahe in einer fast neutralen Reportage; <https://www.zdf.de/politik/frontal/afd-umfragehoch-100.html>

Kapitel 1: Rechts. Annäherung an einen schwierigen Begriff

In der Vergangenheit kam es vor, dass die Vertreter der AfD an Infoständen nicht als „Rechte“ bezeichnet werden wollten, sondern sich als „Konservative“, gar „Liberalkonservative“ oder noch schlimmer, als „Bürgerlich-Liberalkonservative“ ausgeben wollten. Es mag Feigheit gewesen sein, oder schlicht Konfliktscheu, weil es den linken Medien gelungen ist, die Rechten als außerhalb der Gesellschaft darzustellen.

Das mag menschlich verständlich sein, ist aber politisch wirkungslos. Konservativ war und ist in Deutschland, für die Wirtschaft zu sein, wie es der Thüringische Ministerpräsident Althaus definierte. Konservativ im Deutschland von 1945 bis 2020 war keine Weltanschauung, sondern der Wunsch, durch wachsenden Wohlstand die Grundlagen menschlicher Existenz zu vergessen. Während Linke und Liberale nur die Freiheit, die sie noch dazu falsch verstehen, als Wert anerkennen, sehen Rechte die Gebundenheit des Menschen durch Glaube, Tradition, Herkunft, Heimat, Familie und Gruppen-zugehörigkeit. Das Recht auf Geschlechtsumwandlung, selbst für Kinder, ohne dass die Eltern widersprechen dürfen, ist die abstoßende Konsequenz dieses linken Freiheitsverständnisses.

Fortsetzung auf Seite 11



ISBN: 978-3-949041-53-2

02 | Politik

Deutsches Versagen in der Außenpolitik

VON EMIL HOFER



Bild von stockgiu auf Freepik

Völlig überraschend hat das nigerianische Militär die Macht in Niger übernommen und den Präsidenten gestürzt. Deutsche Medien ereifern sich zu erklären, dass hier ein völlig demokratisch gewählter Präsident durch eine Militärjunta überraschend weggeputscht wurde. Dies ist offensichtlich ein Problem für Deutschland, hat man doch schon über Jahre Militäreinheiten dort stationiert, und nicht nur dort, sondern auch im Nachbarstaat Mali. Der nun nötige und überstürzte Abzug der fremden deutschen Truppen dürfte schwierig werden. Aber was machen denn deutsche

Truppen überhaupt in Afrika? Man hört, dass Niger ein rohstoffreiches Land ist, dass die französische Atomindustrie von Uranlieferungen aus Niger abhängig sei und weitere strategisch wichtige Metalle aus Niger importiert werden.

Natürlich sind deutsche Truppen nur dort, um den Nigerianern zu helfen. Wer denkt schon Anderes? Nur ist halt Niger sonderbarerweise auch nach jahrelanger deutscher Hilfe immer noch so ziemlich das ärmste Land Afrikas.

Obwohl kostbare Rohstoffe in großen Mengen an den Westen verkauft werden. Gut, wollen wir da nicht noch genauer hinsehen. Viel wichtiger ist, dass die deutschen Truppen über Nacht in diesem Land nicht mehr erwünscht sind und zum Abzug gedrängt werden. Aber mit dem Abzug aus Niger wird die

Versorgung und der mögliche Abzug aus Mali sehr schwierig. Plötzlich muss denen, die zur Hilfe im Land einmarschiert sind, geholfen werden.

Wie in Afghanistan, wo die deutschen Generäle aufgewacht sind und festgestellt haben, dass die Amerikaner mitten im Abzug sind, und die Deutschen nun eiligst davonlaufen mussten, ist die deutsche Außenpolitik auch hier völlig uninformiert, und lässt die deutschen Truppen ins Messer laufen.

Damit so etwas nicht passiert, hat Deutschland einen „Geheimdienst“. Einen Inlands- und einen Auslandsgeheimdienst. Der Inlandsgeheimdienst scheint sehr gut ausgerüstet und erfolgreich zu sein, hat er doch kürzlich Deutschland vor der Machtübernahme durch den 72-jährigen Heinrich XIII Prinz Reuß bewahrt, der seitdem im

Gefängnis schmachtet. Auch sonst betätigt sich der Inlandsgeheimdienst gar nicht geheim, Demokratiefreunde zu benennen. Dies ist eine Fleißaufgabe, denn eigentlich sollte sich der Geheimdienst nicht in die Tagespolitik einmischen. Aber Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

Der Auslandsgeheimdienst schein personell und logistisch nicht so gut aufgestellt zu sein. Vielleicht sollte der Inlandsgeheimdienst dem Auslandsgeheimdienst unter die Arme greifen und seine Erfolgsrezepte teilen.

Auch personell wäre es doch ratsam, erfahrenes Personal des Inlandsgeheimdienstes zum Auslandsgeheimdienst zu versetzen, damit das deutsche Militär nicht auf Zeitungsmeldungen angewiesen ist, wenn es plötzlich abziehen muss.

Ablenkungsmanöver der CDU/CSU

VON ENZO RAUCH

Am 20. Juli 2023 schreibt das CDU-Mitglied Klaus Kelle auf seinem Blog [1]: Atomausstieg, GenderGaga, Klimahysterie, Migrantenflut – der gemeinsame Negativfaktor sind die Grünen. So billig versucht nun die CDU ihren grünen Staub abzuwischen, nachdem sie sich Jahrzehnte an die Grünen angepasst hat, Koalitionen eingegangen ist und ihren ja nie vorhanden gewesen konservativen Kern verraten hat.

Nein, es ist nicht der gemeinsame Negativfaktor, sondern Atomausstieg, GenderGaga, Klimahysterie und Migrantenflut

sind der gemeinsame Faktor von CDU und Grünen.

Die Grünen sind ganz eindeutig der ideologische Gegner der AfD. Deutlicher konnte das nicht werden, wenn jemand die Reden der AfD-Kandidaten bei deren Aufstellungsversammlung in Magdeburg verfolgt hat. Praktisch in allen Politikbereichen verfolgen die Grünen Ziele, welche von der AfD als zerstörerisch gesehen werden. Hier kann sich der Wähler ganz klar für die eine oder die andere Seite entscheiden. Es gibt nicht den Hauch einer Übereinstimmung zwischen diesen

beiden Parteien. Die CDU ist ganz eindeutig der politische Gegner der AfD, denn Ideologie hat sie keine mehr.

Durch die Beliebigkeit in der Merkel-Ära ist dieser Kern verloren gegangen. Man erinnere sich nur, dass die CDU/CSU den Atomausstieg der Grünen rückgängig gemacht hat, um ihn dann in einer neuen Wendung wieder durchzusetzen und zum Abschluss zu bringen, je nachdem, wie der Wind gerade wehte. Eine Partei, die nicht nur Spaßpartei sein möchte, kann in diesen Zeiten nicht für und gegen den Atomstrom sein.

Genau so ist es bei Gender. Während die Grünen Farbe bekennen und am liebsten in allen Lebensbereichen Gender-Bbeauftragte mit Befehlsgewalt einrichten möchten, wendet sich die CDU gegen das Gendern so vorsichtig, dass es der Bürger gar nicht merken soll, aber im Notfall darauf verwiesen werden kann.

Bei der Klimahysterie ist die CDU/CSU ganz klar auf grünem Kurs. Das CDU-Mitglied Von der Leyen ebnet den Weg in Brüssel mit „Green Deal“ und „Fit for 55“, der gewählte und geschasste Kommissionspräsident Manfred Weber von der CSU steht Pate.

Und die Berliner CDU/CSU-Fraktion schweigt.

Aber die Migrantenflut den Grünen in die Schuhe schieben zu wollen, ist wohl das stärkste Schurkenstück. Es ist eine dreiste Verachtung des Wählersvolkes anzunehmen, dass alle 2015 schon vergessen haben, wo die CDU die Schleusen öffnete, von denen sie heute nichts mehr weiß. Merkel bekommt Orden und Schminkebeihilfe, kein CDU-Mitglied distanziert sich von der Antideutschen. Das politische Manifest der CDU/CSU heißt heute „Aussitzen“. Gute Nacht. [1] <https://www.the-germanz.de>

Haldenwang – Profiteur einer Manipulation

VON PETER BERGHOFF

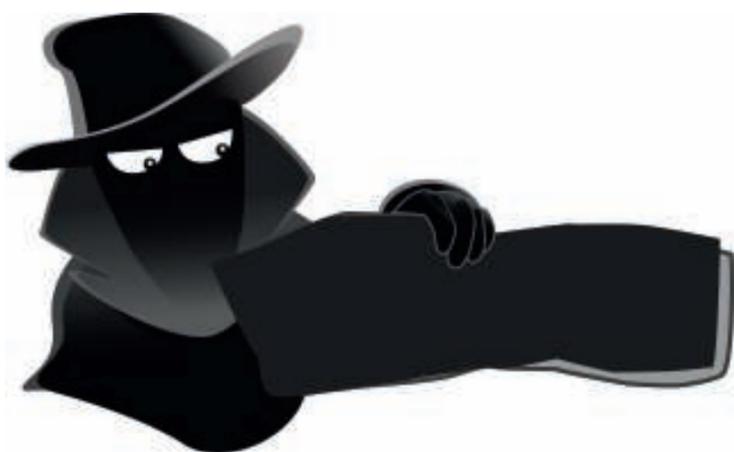


Bild von Mark auf Pixabay

Weil Haldenwang das Integrität, die deutsche Regierung-Narrativ der Demokratie zu schützen? Chemnitzer Hetzjagden willig unterstützte, wurde er Am 25. August 2018 kam es im Verfassungsschutzpräsident. Rahmen eines Stadtfestes in Hat dieser Mann die moralische Chemnitz zu Streitigkeiten, bei

denen ein abgelehnter irakischer Asylbewerber einen deutschen Familienvater tötete.

Diese Tat fand vor dem Hintergrund der von Merkel geöffneten Grenzen und der sich durch die beginnende illegale Massenmigration verschlechternden Sicherheitslage statt.

Der zuvor im Dezember 2016 durchgeführte islamische Terroranschlag am Berliner Breitscheidplatz steht dafür stellvertretend.

Als Reaktion auf diese erneute Bluttat durch Migranten fand anderntags eine Demonstration der Chemnitzer gegen die Politik der offenen Grenzen und des damit verbundenen Sicherheitsverlustes statt. Ein von der Antifa lanciertes und durch die

diskurslenkenden Medien verbreitetes Video suggerierte, dass während der Demonstration angeblich Migranten gejagt und bedroht worden seien.

Dieser Darstellung widersprachen jedoch die örtliche Polizei, der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und der Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen (CDU).

Medien und Merkel forderten jedoch Unterstützung des von ihnen verbreiteten Narrativs und entließen daraufhin den amtierenden Verfassungsschutzpräsidenten, weil er sich dieser Darstellung nicht beugen wollte.

In Thomas Haldenwang (CDU) fanden sie hingegen einen willigen Zuarbeiter.

Thomas Haldenwang ist somit durch die Unterstützung des Regierungs-Narrativs in sein Amt gekommen, dass pauschal die Chemnitzer Bürger diskreditierte und damit von den Problemen der illegalen Massenmigration ablenkte.

Konsequenterweise machte er in seiner folgenden Amtszeit durch politisch motivierte Beeinflussungsversuche auf sich aufmerksam.

Ist ein Charakter, der sich durch Opportunismus und Interessen-geleitetem Handeln auszeichnet, tatsächlich für ein Amt geeignet, das die deutsche Verfassung und deren Bürger schützen soll?

Die Gelbe Gefahr

VON ENZO RAUCH



Bild von 12019 Pixabay

Die USA unterhalten Deutschland. Die NATO gab im Expertenschätzungen zufolge etwa 1000 Militärstützpunkte weltweit, 30 allein in

die USA 877 Mrd. \$. Zum Vergleich waren 2022 die Militärausgaben Russlands 86,4 Mrd. \$, die Chinas 292 Mrd. \$. Die NATO gibt also viermal so viel für Rüstung aus wie China, und 14-mal so viel wie Russland. China betreibt militärische Stützpunkte in Dschibuti, auf Kuba und den Spradley-Inseln.

Die westlichen Gazetten sind voll der Warnungen, dass sich China anschickt, eine Supermacht zu werden. Angeführt wird, dass China eine Straße baut, die Seidenstraße, die Xi'an mit Teheran, Moskau und Rotterdam verbindet. Welche Art von Bedrohung von dieser Straße ausgeht, ist nicht ganz klar. Zusätzlich kauft China mit seinem Geld Firmen und Infrastruktureinrichtungen. Nach monatelangem Streit hat sich

nun doch der chinesische Staatskonzern Cosco mit knapp 25 Prozent an einem Container-Terminal des Hamburger Hafens beteiligt, wobei rund 30% der gesamten Ein- und Ausfahrten des Hamburger Hafens von und nach China gehen.

China ist an 14 europäischen Häfen beteiligt. Häfen sind Schlüsselmärkte für China, weil es mehr als 90 Prozent seiner In- und Exporte über das Meer abwickelt.

Der Bayrische Rundfunk BR 24 behauptete doch tatsächlich am 31.10.2022 in seiner Kolumne „Griff nach Europa: Chinas strategische Käufe“, dass auf jedem chinesischen Container ein Politikkommissar mitfährt!

Tatsächlich ist doch nicht China

eine Bedrohung für den Westen, sondern das koloniale Verhalten der westlichen Länder, allen voran der USA. Während sich der Westen über allen Maßen verschuldet hat und alle fairen und unfairen Mittel einsetzt, um seine Hegemonie zu erhalten, verhandelt China im eigenen Interesse mit den Handelspartnern weltweit.

Viele Staaten sehen in China einen glaubwürdigeren und berechenbaren Partner, der nicht das Vermögen eines anderen Staates beschlagnahmt, um ihm seinen Willen aufzuzwingen.

So laufen die Staaten scharenweise zu den BRICS-Staaten über, und die EU und die USA isolieren sich immer weiter, mit drastischen Folgen für die eigene Wirtschaft.

Von der Leyen wieder auf der Flucht!

VON EMIL HOFER



Foto von Etienne Ansotte

<https://audiovisual.ec.europa.eu/en/album/M-003267/P-047046~2F00-16>

Wohl aufgrund der laufenden Ermittlungen der EU-Staatsanwaltschaft wegen des Milliarden-Impfstoff-Deals mit Pfizer braucht Von der Leyen wieder mal einen neuen Job, um dem hinterlassenen Desaster zu entrinnen.

Aus anonymen Quelle innerhalb der Nato wird bekannt, dass Joe Biden sie als bevorzugte Kandidatin für die Nachfolge Jens Stoltenbergs, der den Posten seit 2014 innehat, betrachtet. In vielen privaten und dienstlichen Gesprächen sind sich die Beiden nähergekommen.

Stoltenberg hatte schon Anfang 2022 mitgeteilt, er wolle den Posten als NATO-Generalsekretär abgeben. Der Ukraine-Krieg

wurde als Vorwand genommen, dass Stoltenberg noch bis Herbst 2024 verlängerte, denn zu diesem Zeitpunkt wird Von der Leyen mit größter Wahrscheinlichkeit nicht mehr Kommissionspräsidentin der EU sein. Jedoch was macht Von der Leyen zur Wunschkandidatin des US-Präsidenten?

Von der Leyen hat viel Erfahrung in der Verteidigung.

Zur Zeit verteidigt sie sich gegen den Brüsseler Staatsanwalt wegen des dubiosen Impfstoff-Geschäftes mit Pfizer.

Schon früher musste sie sich verteidigen, als ruchbar wurde, dass sie als Verteidigungsministerin Beraterverträge in Millionenhöhe mit einer Firma

abgeschlossen hatte, in der ihr Sohn beschäftigt ist. Zu allem Unglück verschwanden alle SMS auf dem Handy der Ministerin und da sie gerade auf dem Weg nach Brüssel war, um dem gewählten Manfred Weber den Job des Kommissionspräsidenten vor der Nase wegzuschnappen, erlahmte plötzlich das Interesse der ermittelnden Behörden.

Auch gegen die „New York Times“ verteidigt sich Von der Leyen, da diese die Herausgabe von Dokumenten zu diesem Deal eingeklagt hat. Das Verbindende zum US-Präsidenten könnte sein, dass auch er Erfahrungen in Verteidigung hat. Es gelang ihm, die massenhaften Skandale seines Sohnes durch Zensur und

den Einsatz der Geheimdienste weitgehend zu vertuschen.

Am Ende wurde der liebe Hunter angeklagt und bekannte sich der Steuerhinterziehung und des illegalen Waffenerwerbes für schuldig.

Ein Deal mit der Staatsanwaltschaft ergab, dass der missratene Sohn nun doch nicht ins Gefängnis muss.

Gemeinsame Erfahrungen schweißen immer zusammen und so kann man sicher sein, dass Von der Leyen mit großen Ehren ihren Stuhl verlässt und auf dem neuen Platz nehmen wird. Welch ein Zufall. Nur ein Punkt macht nachdenklich. Soll die Nato nach dem Vorbild der Deutschen Bundeswehr ertüchtigt werden?

Die CDU und der Rassismus gegen Weiße

VON PETER BERGHOF



Foto von Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay

Mit der Ausstellung „Das ist kolonial“ im LWL-Museum Zeche Zollern in Dortmund sollen „in Form von künstlerischen Aktionen, Workshops und

interaktiven Performances [...] Besucher:innen gemeinsam mit Gästen aus Zivilgesellschaft, Kunst und Wissenschaft die Spuren und Folgen des Kolonialismus [erkunden]“ und damit einen Bogen zwischen vergangener kolonialer Geschichte und der heutigen Gesellschaft schlagen.

Dabei erhebt die Ausstellung den Anspruch, auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen, denn „Die morgendliche Tasse Kaffee, ein Straßename oder bestimmte Vorurteile: Die Kolonialgeschichte ist bis heute in unserem Alltag präsent – auch in Westfalen“ so die Einleitung auf der Webseite [1].

Trotz des moralischen Anspruches ist „jeden Samstag von 10 – 14 Uhr [...] die Ausstellungswerkstatt für „Black,

Indigenous and People of Color“ (BIPoC) reserviert“ und andere Ethnien, insbesondere Weiße, werden ausgeschlossen. Das gleiche gilt für den „Open Call: Kunst und (Post-)Kolonialismus“. „Bewerben können sich [nur] Kunst- und Kulturschaffende, die sich schwarz, afrikanisch, afrodeutsch oder afrodiasporisch positionieren und möglichst einen Bezug zu Westfalen aufweisen.“

Das wirft die Frage auf, wie eine staatliche Ausstellung unter CDU-Regierung, die Ungerechtigkeiten aufzeigen will, selber Ungerechtigkeit durch Diskriminierung bestimmter Ethnien erzeugt und im konkreten Fall als rassistisch bezeichnet werden muss. Grundlagen für ein gerechtes Urteil sind zwei Voraussetzungen.

Zum einen muss sich ein Urteil schlüssig aus moralisch verpflichtenden Regeln herleiten. Zum anderen muss das Urteil unparteiisch sein.

Was die Ausstellung angeht, so wendet sie aktuelle Gerechtigkeitsvorstellungen auf die Vergangenheit an und leitet daraus eine Schuld der heutigen Bevölkerung ab. Gleichzeitig wendet sie ihre Zutrittsregeln nach ethnischer Herkunft an und ist damit nicht unparteiisch.

Es kann also aus weder von einer schlüssigen Bewertungsgrundlage noch von einer unparteiischen Anwendung von Normen gesprochen werden. Basieren Ungerechtigkeiten auf ethnischen Grundlagen, ist es Rassismus und damit hochgradig unmoralisch. Zusätzlich

widerspricht §3, Abs. 3 unseres Grundgesetzes diesem Vorgehen, in dem es heißt: „Niemand darf wegen [...] seiner Abstammung, seiner Rasse, [...] seiner Heimat und Herkunft, [...] benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Argument für dieses rassistische Verhalten ist die Schaffung eines „geschützten Raumes“ für Menschen „die das Thema Kolonialismus viel stärker berührt als andere“, so der Landschaftsverband Westfalen-Lippe. In Anbetracht des Sicherheitsverlustes im öffentlichen Raum mit „No-Go-Areas“ und Clankriminalität scheint dieser Anspruch aber Folge eines Realitätsverlustes zu sein.

[1] <https://zeche-zollern.lwl.org/de/ausstellungen/das-ist-kolonial/>

Wetterkarten beweisen die Klimakrise, oder?

VON PETER BERGHOFF

In der letzten Ausgabe der Bergischen Freiheit (3/23) haben wir Sie gebeten, bei einem kleinen Experiment mitzuwirken. Wir wollten wissen, welche Temperatur Sie intuitiv mit einer Reihe von Farben verbinden, um diese mit der Darstellung von Temperaturkarten, insbesondere der Öffentlich-Rechtlichen, abzugleichen.

Der Klimawandel ist zentrale Agenda der aktuell Regierenden und um diesbezügliche Maßnahmen umzusetzen, muss das Problem so dramatisch wie möglich dargestellt werden. In diesem Zusammenhang wird immer wieder die Kritik laut, dass die Darstellung der Temperaturskalen in den Wettervorhersagen höhere Temperaturen suggeriert.

Wir wollten nun wissen, welche Temperaturen Sie mit den Farben der Skala intuitiv in Verbindung bringen, um zu bewerten, ob und

wie weit die farblichen Darstellungen in den Medien skandalisiert.

Zunächst einen herzlichen Dank an all jene, die uns mit ihrer Rückmeldung hier unterstützt haben. Die auf uns Menschen einprasselnden Reize sind gigantisch und man weiß häufig nicht mehr, wo einem der Kopf steht. Wir wissen es also zu schätzen, dass Sie sich dennoch die Zeit genommen haben, uns bei dieser Untersuchung zu unterstützen.

Allerdings war die Anzahl der Rückmeldungen zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage treffen zu können. Das muss bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden.

Auch waren die Rückmeldungen in den oberen und unteren Temperaturbereichen zu unterschiedlich, als dass die Farben mit einem einheitlich

intuitiv wahrgenommenen Temperaturbereich hätten in Verbindung gebracht werden können. Daher sind diese aus der Bewertung gefallen.

Die Grafik zeigt auf der linken Seite die übersandte Farbskala mit ihrer Nummerierung. Im Hauptbereich wird unten die Temperaturskala zwischen 0°C und 39°C beschriftet. Darüber beschreiben die Farbbalken die Spannweite der Rückmeldungen sowie deren Mittelwert für die jeweiligen Farbtöne.

Um den Mittelwert werden die Farbtöne bis zur Farbskala der Tagesschau übertragen. Sie bilden so einen Temperaturbereich, mit dem diese Farben intuitiv in Verbindung gebracht werden. Nach oben schließt die Grafik mit der Farbskala der Tagesschau ab.

Vergleicht man die beiden Farbzuordnungen, so ist im

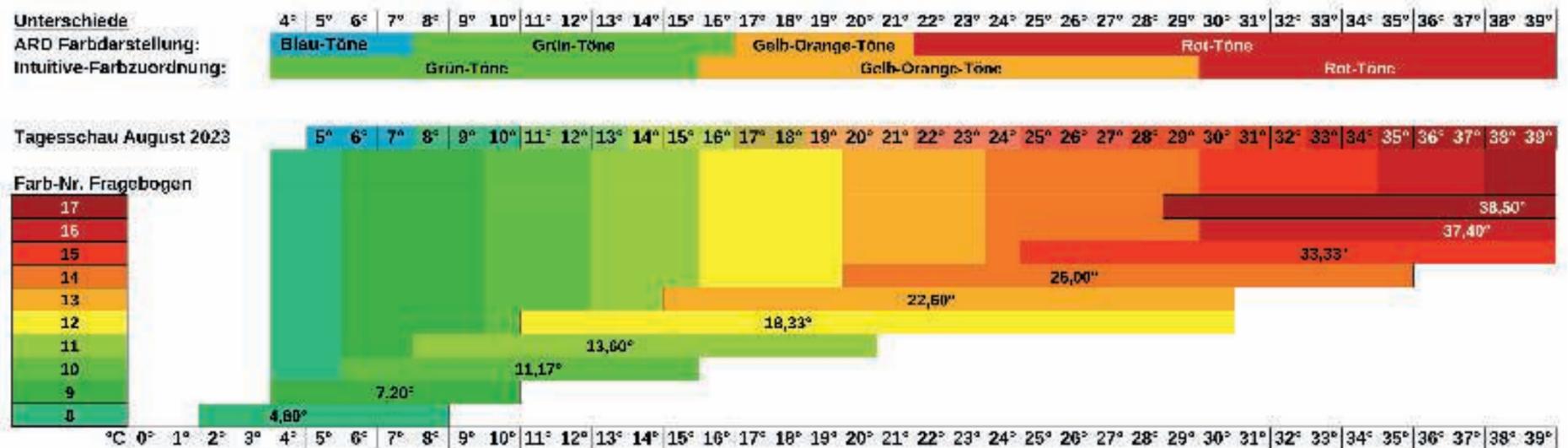
höheren Temperaturbereich zwischen 14°C und 39°C eine eindeutige Verschiebung der Farbskalen zu beobachten. Dabei wechselt die Farbskala der Tagesschau wesentlich früher in den Rot-Bereich (22°C) als die der Rückmeldungen (30°C). Geht man davon aus, dass die Rückmeldungen die intuitive Assoziation zwischen Farbe und Temperatur darstellt, führt die Darstellung in der Tagesschau damit beim Betrachter subjektiv zu einer höheren Temperatureinschätzung als es die tatsächlichen Gradangaben rechtfertigen.

Damit bestätigt diese Untersuchung, dass die Farbskala in den Temperaturkarten des ARD nicht der intuitiven Wahrnehmung entspricht, sondern eine höhere Temperatur suggeriert. Somit wird die Vermutung unterstützt, dass mit der Darstellung der Wetterkarten in den Öffentlich-Rechtlichen

eine Dramatisierung des Klimawandels erreicht wird. Im unteren Temperaturbereich zwischen 5°C und 10° ist gegenteiliges zu beobachten. Hier wechselt die Farbskala der ARD wesentlich früher in den intuitiv als kalt wahrgenommenen Blautönen, als es die uns vorliegenden Rückmeldungen tun.

Der grüne und gelbe Farbbereich, der mit einer mittleren bis moderaten Temperatur assoziiert wird, wird beim ARD nur für eine geringe Temperaturspanne verwendet.

Die Farbskala des Öffentlich-Rechtlichen erreicht somit in beiden Richtungen früher die „Extremwerte“. Vergleiche mit den ARD-Wetterkarten aus der Winterperiode zeigen aber auch, dass diese Farbskala den Jahreszeiten angepasst wird und im Winter eine andere Farbzuordnung hat.



Leserbriefe

Verwehrung vom Gottesdienstbesuch

Als Leser der Bergischen Freiheit will ich Ihnen berichten, wie mir in Köln am 16.09.23 der Gottesdienstbesuch verwehrt wurde.

In einem Brief an die Bürgermeisterin von Köln und den Polizeipräsidenten von Köln habe ich mich über die Vorgänge wie folgt beschwert:

Am Samstag, dem 16.09.23 war ich in Köln und wollte den Gottesdienst um 17.30 Uhr in der Minoritenkirche besuchen, auf den ich zuvor bei einem Rundgang in der Kirche aufmerksam wurde.

Als ich um 17.15 Uhr vor dem Kirchengebäude ankam, befanden sich vor dem Hauptportal und vor dem Nebeneingang ca. 40-50 Personen, meist im Alter von 16-25 Jahren. Mir waren ca. 5-7 Personen erkennbar, die gleichfalls zum Gottesdienst gelangen wollten, darunter eine katholische Schwester und dann auch ein Priester.

Die Personen an den Zugängen skandierten Parolen und hielten Banner und Plakate, wohl der Protestaktion gegen „Marsch für das Leben“. Offensichtlich standen sie eng geschlossen, untergehakt an der Wand, den Türen. Ich trat auf die Gruppe am Hauptportal zu

und beehrte Einlaß, während meine Frau einige Meter entfernt abwartete. Der Einlaß zum Gottesdienst wurde mir verwehrt mit der Bemerkung: „Hier kommen Sie nicht hinein. Es gibt noch zahlreiche andere Kirchen in Köln.“ Meine erneute Bitte und der Versuch an der mir gegenüber befindlichen Person vorbeizukommen wurde durch ein Schließen der Reihen durch enges Unterhaken und der wiederholten Drohung „Fassen Sie mich nicht an“ abgewehrt.

Darauf nahm ich 3-5 Meter Abstand und versuchte erfolglos ein Gesprächskontakt.

Bewertung:

Ich habe als Berufssoldat unserer Bundesrepublik, dem deutschen Volk treu gedient. Diese Ereignisse lassen mich aber bestürzt zurück, da sie mir den Eindruck vermitteln, daß die freiheitlich demokratische Werteordnung in unserem Staat erheblich gefährdet ist, indem Personengruppen sich anmaßen das Hausrecht des Eigentümers (der Pfarrgemeinde, auf deren Boden die Blockierer standen) zu brechen und das Bewegungs- und Zugangsrecht der Bürger in eine öffentliche

Einrichtung (die Kirche) zu unterbinden.

Das erste Eintreffen von 3 Polizisten schien mir der Sachlage kaum angemessen, indem das Augenmerk des Streifenführers eher dem bürokratischen Festhalten der Gegebenheiten über das Handy galt (Information/Dokumentation), denn der offensichtlichen nötigen Wiederherstellung des Rechts. Auch das Eintreffen von weiteren 3 Polizisten (es war nunmehr 17.45 Uhr) veränderte die Lage nicht. Daraufhin verließ ich, wie auch weitere angekommene Gottesdienstbesucher und die Zelebranten, den Ort vor der Kirche und ich begab mich zum Bahnhof.

Das Geschehen und die nachfolgende Veröffentlichung von Medienbeiträgen vermittelt mir zugleich den Eindruck eines Zurückweichens der Rechtsorgane und einer Rechtsbeurteilung von zweierlei Maß. Ich wage nicht zu denken, wie die politische, polizeiliche Reaktion ausfiele, würde z.B. den Besuchern einer Synagoge in gleicher Art und Weise der Zugang verwehrt.

Hans-Joachim Lietzmann,
Wermelskirchen

Warum Gendern?

Liebe Redaktion,

gerne teile ich Ihnen meine Meinung über die oben erwähnte Zeitung mit.

Mit Vergnügen und Gewinn lese ich alle Ihre Beiträge. Die Vielfältigkeit der Themen ist äußerst interessant.

Die Berichte aus der großen Politik heben sich entschieden von der Regierungspropaganda der übrigen Printmedien ab, die Wirtschaftsthemen regen zum Nachdenken an, oder bestätigen auch bisherige Erkenntnisse des denkenden Lesers,

Reise - und Wanderempfehlungen lassen mir Land und Leute, die Heimat lieb werden und selbst die Rätselseite macht mir noch Spaß!

Also, großes Lob.

PS: Eine Anmerkung noch: In dem Artikel "Der Anfang vom Ende der Energiewende" haben Sie in der letzten Spalte 3 x die Worte "Verbraucherinnen und Verbraucher" gebraucht, und das gleich dreimal!

Sie halten sich ansonsten auffallend korrekt vom Gender-irrsinn fern, warum nicht hier?

Ich kann Ihnen bestätigen, dass ich weiss, dass ich eine Frau bin und dass ich bei dem Begriff "Verbraucher" ebenso gemeint bin, wie jeder Mann. Ich habe ein gesundes Selbstwertgefühl und muss mir dieses durch keinerlei Anhängsel verdeutlichen lassen.

Und noch eine Anregung, vielleicht für eine der nächsten Ausgaben:

Gestern spazierte ich mit meinem Enkel durch die Stadt, beobachtete die Aufbauarbeiten für die anstehende Kirmes und erschrak über die Müll-Ecken, besonders fiel mir die Telegrafenstrasse auf, die Umgebung des Rathauses, die Haltestelle und die Parkplätze.

Und das schon vor den Kirmestagen, ist tatsächlich der ganzjährige Zustand. Es ließen sich bestimmt gute Ansätze zur Abhilfe finden.

Mit freundlichen Grüßen
Erika Stockhausen,
Wermelskirchen

Benin-Bronzen

Berlin begleicht britische Schuld?

VON PETER BERGHOFF



Der afrikanische Kontinent besteht aus weit mehr Kulturen, als es die aktuelle Landkarte vermuten lässt. Dies ist Resultat einer bewegten und oft kolonialen Vergangenheit.

Das trifft auch für das Königreich Benin zu, dass, über Jahrhunderte eigenständig, schließlich Teil der britischen Kolonie Nigeria wurde. Zunächst mit Portugal verbunden schloss es 1892 ein Freihandelsabkommen mit den Briten. 1897 ermordeten die Beniner den Großteil einer Diplomaten-delegation, die vertragliche Streitigkeiten klären sollten.

Resultat war nach damaligem Verständnis eine Strafexpedition, die den Regierungssitz einnahm. Zuvor ermordeten die Beniner ihre Sklaven und flohen anschließend vor den Briten.

Die von dort stammenden „Benin-Bronzen“ bestehen aus hochwertigen rechteckige Relieftafeln, Kopfplastiken und Elfenbeinschnitzereien, die den

Stellenwert des Königshauses repräsentieren sollten. Durch Soldaten, Matrosen und Händler gelangten die Kunstwerke nach London, aber eben auch in die deutschen Völkerkundemuseen.

Nach den Regularien des Wiener Kongresses, in dem nach dem endgültigen Sieg über Napoleon auch die Rückgabemodalitäten für geraubte Kulturgüter geregelt wurden, können die im deutschen Besitz befindlichen Kunstwerke nicht als illegal bezeichnet werden.

Für die Rückgabe der erworbenen Kunstwerke wird daher auch nicht das Völkerrecht ins Feld geführt, sondern die gegenwärtige Haltung, über finanziellen Transfer gefühlte Schuld abzutragen.

Dass Benin nie deutsche Kolonie war, scheint in der aktuellen Diskussion unwichtig. Vielmehr scheint es sich um Sühne für eine abstrakte Schuld der weißen Bevölkerung zu handeln.

Großbritannien, die ehemalige Kolonialmacht, sieht dieser Entwicklung entspannter entgegen und beruft sich auf das „British Museum Act“, das jegliche Herausgabe von Kulturgütern unterbindet.

Berlin finanziert stattdessen zusätzlich 6,8 Millionen für einen Pavillon im nigerianischen EDO-Museum, in dem die Plastiken ausgestellt werden sollten. Diese werden nach jetzigem Stand dort aber nie zu sehen sein, denn Nigeria hat sie an die Nachfolger des Königshauses Benin übergeben. Damit steht auch infrage, ob sie jemals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Berlin kommt also weder völkerrechtlichen Verbindlichkeiten nach, noch fördert es das kulturelle Erbe, da die Werke in private Depots verschwinden.

Ob das der Weg in ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander der Völker ist, darf bezweifelt werden.

Republik Benin



Amtssprache: Französisch
Kontinent: Afrika
Hauptstadt: Porto-Novo
Regierungssitz: Cotonou
Fläche: 12.622 km²
Einwohnerzahl: 2,1 Mill. (2020)

Bevölkerungsdichte:
108 Einwohner pro km²



Infos und Karte von wikipedia.org

Muttersprache, Vaterland und Heimatrecht
Worauf die Deutschen sich wieder besinnen sollten

VON BORIS VOLKOV



Bild von Karlheinz Pape auf Pixabay

Vor dem Hintergrund dem aktuell wieder einmal – und das schon seit Jahrzehnten –, aber insbesondere seit 2015 unter Merkel, aus dem Ruder laufenden sogenannten „Flüchtlingschaos“ der Ampel-

Bundesregierung fragen sich die Bürger schon, was das Ganze soll, wozu eine Überflutung mit Wirtschaftsmigranten in Deutschland dienen soll und dass „Asyl-Bedingungen“ neu definiert werden müssten, auch wenn sie

einen Maulkorb diesbezüglich verpasst bekommen haben.

Dennoch sollten die Deutschen über ein paar wichtige Fakten nachdenken und sich darüber austauschen, ja sich rückbesinnen, bevor es zu spät ist. Die Deutschen haben ein wunderschönes Land, buchstäblich in der Mitte von Ost und West, eine reichhaltige und ästhetische Kultur, international wettbewerbsfähige und sehr konstruktive Wissenschaftsdisziplinen und vor allem eine ungewöhnlich reiche Sprache, mit der sie das alles ausdrücken können.

Sie haben im Laufe der Jahrhunderte Schulsysteme, Handwerkerzünfte und darauf aufbauend einen soliden Mittelstand entwickelt und herausgebildet. Das ist schon einmal einzigartig im Vergleich der zurückliegenden Jahrhunderte mit anderen bspw.

nur europäischen Ländern, von außereuropäischen Ländern ganz zu schweigen. Dieser Mittelstand führte zu einer verdienstermaßen soliden Entwicklung des Landes und der Lebensbedingungen für die Deutschen.

Die Deutschen haben auch heute noch ein fantastisches Bildungssystem, darum werden sie von anderen Ländern beneidet. Leider werden aber seit Jahrzehnten schlechend die falschen Bildungsinhalte vermittelt und immer wieder „Reformen“ durchgeführt, sodass das Bildungsniveau insgesamt sinkt. Von außen betrachtet tritt also eine Notsituation in vielen Bereichen ein, die allmählich jedem Deutschen klar wird. Die Sozialkassen werden vielfältig, auch durch eine verfehlt „Migrationspolitik“ geschröpft. Das Niveau der Kultur sinkt, man denke da an die aktuelle Ausstellung in

Dortmund „Das ist kolonial“, bei der die Weißen rassistisch deklassiert werden.

Am schlimmsten ist aber die Verfehlung in der Bildungspolitik, die einen Frevel an der Jugend des Landes darstellt, also an der Zukunft von Land und Leuten. Auch die Wissenschaften bleiben nicht verschont, denn sie sind nicht mehr frei, es gibt keine freie Forschung mehr. Haben die Deutschen das nötig oder gar verdient?

Eindeutig nein, denn sie haben ein Vaterland, eine Heimat, ein Heimatrecht. Es ist ihr Territorium, ihr Land. Sie haben eine wunderbare und reichhaltige Sprache, die ein komplexes und diversifiziertes Denken erst möglich macht.

Sie haben eine Muttersprache. Die Deutschen sollten sich darauf zurückbesinnen und wieder stolz darauf sein.

I-f-GE **Roseneiche**
Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V.

Wir sind auf der Suche nach Testteilnehmern!

Die I-f-GE nimmt sich Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens an. Dazu befragen wir Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen und würden auch gerne ihre Meinung erfahren. Bitte schicken Sie uns Ihre Kontaktdaten unter info@i-f-ge.de oder an I-f-GE co. I. Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Damit wir für die Zukunft lernen.

Sie möchten die nächsten vier Ausgaben der Bergischen Freiheit für 20 € zugeschickt bekommen? Anfrage bitte an redaktion@bergische-freiheit.de

Werbung ist ebenso möglich! Wir senden Ihnen gerne unsere günstigen Konditionen zu. Bitte schicken Sie dazu ebenfalls eine Anfrage an redaktion@bergische-freiheit.de

Kommt der gesellschaftliche Zusammenbruch?

VON JOHN KERRY



Bild von Pexels auf Pixabay

Immer deutlicher wird das Ziel der linken „Intelligenzia“, die selbst heimatlos, es anderen nicht gönnen will, eine Heimat zu besitzen. Auf allen Feldern der Politik wird die hässliche Grimasse des Deutschland-Zerstörers sichtbar, der aus Gründen der Toleranz und Gleichheit alles Andersdenkende vernichten möchte. Toleranz dient nicht dem Respekt vor dem Andersdenkenden, nein, sie wird

dem Andersdenkenden übergestülpt, damit er alles Eigene aufgeben soll, um in der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Eine Toleranz, die alles toleriert, ist keine Toleranz mehr, es ist eine Willens- und Gedankenlosigkeit, die vom Volk gefordert wird.

Die Linke heißt den Fremden nicht willkommen um des Fremden Willen, nein, er ist das

Werkzeug, mit dem der linke Selbsthasser den in seiner Heimat glücklichen Deutschen genauso entwurzeln will, wie er selbst ist. Jedes verlogene Argument ist gut genug, um diesen Prozess am Laufen zu halten und zum Erfolg zu führen. Nach Syrien darf nicht abgeschoben werden, aus Sorge über den dortigen Bürgerkrieg, den es schon lange nicht mehr gibt. Nach Afghanistan darf nicht abgeschoben werden, weil die Frauen, die hier Kopftuch tragen, dort ein Kopftuch tragen müssen und unterdrückt werden.

Im deutschen Winter darf nicht abgeschoben werden, obwohl in den Empfängerländern Sommer herrscht. Und umgekehrt müssen immer mehr Fachkräfte nach Deutschland geholt werden, obwohl hier die Industrie beginnt abzuwandern, und die Arbeitslosenzahlen selbst im Sommer ansteigen. Aber damit nicht genug, der verhasste Deutsche, der noch ein Einfamilienhaus besitzt, wird mit

Vorschriften zur „Klimaneutralität“ so lange drangsaliert, bis er sein als Altersversicherung erworbenes und nun entwertetes Eigenheim aufgibt, und in eine unsanierte Kleinwohnung zieht. Öffentliche Gebäude sind von diesem Sanierungszwang natürlich ausgenommen. Die Inflation tut das Ihrige und entwertet Sparvermögen und Renten.

Der Verfassungsschutz schleust Heerscharen von Agenten und Provokateuren in rechtskonservative Parteien, damit der Bürger besser sehen kann, wie ekelhaft Deutschland ist. Dem Bürger werden von einem gekauften Staatsfernsehen täglich neue wichtige Themen vor die Füße geworfen, vom Gendern über den Klimawandel, den Fachkräftemangel, dem Rechtsextremismus, der Diskriminierung, dem Schutz des Wolfes, Verbot des Fleischessens, Käfer als neue Delikatesse, Zucker als Krankmacher, Stickoxide, Feinstaub, Hitzetod,

Wärmepumpen, Corona, Sex im Kindergarten, Waffenlieferungen zur Friedenssicherung und Hetze, Hetze, Hetze gegen eine gefährliche Opposition in Springerstiefeln mit versteckten Hakenkreuzen. Welche Gesellschaft kann dies längere Zeit ertragen? Der permanente Ausnahmezustand hat uns erreicht und hält uns in Atem, bis wir keine Luft mehr bekommen.

Die Regierung handelt gegen die Interessen der Bürger, trägt Milliarden und Abermilliarden ins Ausland oder die EU, verschuldet den Staat, während die Infrastruktur verrottet, die Schulen verdrecken und das Bildungsniveau dramatisch sinkt. Jeder weiß, dass dies enden wird.

Zeigt sich in Frankreich das Menetekel am Horizont oder sind Schweden und Ungarn die rettenden Leuchttürme? Man kann nur hoffen, dass die Gesellschaft dies erträgt und besonnen umsteuert. Ohne Blutvergießen.

Buchbesprechung: Auf beiden Seiten der Front

Patrik Baab berichtet journalistisch ausgewogen über den Krieg in der Ukraine

VON BORIS VOLKOV

Dem Journalisten, Politikwissenschaftler und Hochschuldozenten Patrik Baab ist mit seinem ab dem 09.10.2023 erschienenen Buch mit dem Titel „Auf beiden Seiten der Front. Meine Reisen in die Ukraine“, auf rund 250 Seiten eine ungewöhnlich ausgewogene Berichterstattung von direkt vor Ort gelungen. Es macht den ganzen Bericht so authentisch, dass sowohl Russen als auch Ukrainer zu Wort kommen. Dabei hat er nicht die Fähigkeit verloren, in die Gesichter der Betroffenen Menschen zu schauen und in ihnen zu lesen, was diese Tragödie mit ihnen bereits gemacht hat. Glaubwürdig ist ebenfalls, dass der Autor nicht nur Russland für das, was sich jetzt in der Ukraine abspielt, verantwortlich macht, sondern auch den Westen, d.h. die USA, die EU, auch Deutschland. Dabei geht er bis 1919 zurück, damals hat alles angefangen.

Um uns diesen Genuss der Wahrheit zu überbringen, hat er mehrfach sein Leben riskiert und auch einen seiner zwei Lehraufträge verloren, weil die Öffentlichkeit diese Wahrheiten nicht lesen können soll.

Die USA arbeiten bereits seit dem Ende des 2. Weltkrieges an der Destabilisierung der Ukraine

Patrik Baab zeigt auf, dass die USA bereits seit 1948 aktiv daran arbeiten, über die Sowjetunion bzw. die Ukraine Russland zu destabilisieren. Zunächst arbeiteten die USA mit ukrainischen Agenten, die von Russland loskommen wollten, indem sie die Ukraine mit

westlichen Werten „infizieren“ sollten. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 hatten sie es mit dem Hin und Her in Bezug auf eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine oder die Aufnahmeversprechen in die EU etwas leichter. Aber das schändliche Vorhaben brauchte noch eine Weile. Da die Ukraine, gefolgt von Russland, das zweikorrupteste Land in Europa ist, haben die USA und die ukrainischen Oligarchen es nicht schwer gehabt, miteinander zu kooperieren.

Ausverkauf der Ukraine

Der Leser erfährt z.B., dass die USA der Ukrainischen Regierung nahegelegt hat, deren Gold auch in Fort Knox zu deponieren, damit es bei den geplanten Unruhen nicht unter die Räder kommt. Die ukrainischen Oligarchen haben darüber hinaus ihre Gewinne natürlich nicht in die Ukraine reinvestiert.

Der Schwarzerdegürtel in der Ukraine umfasst 30 % des weltweiten Vorkommens an Schwarzerde überhaupt – und ist nicht mehr im Besitz des Staates, sondern im Besitz ausländischer und amerikanischer Investoren. Auf dem Energiesektor sieht es genauso aus. Im Übrigen müssen die ukrainischen Flüchtlinge hier in Deutschland, die möglicherweise ausgebombt sind oder nicht mehr in ihren Wohnungen in der Ukraine wohnen, dennoch für „Energieförderungen“ an die Energiekonzerne in der Ukraine, letztendlich die Oligarchen, zahlen.

Der Ukraine-Krieg wurde zwei Jahre lang geplant

Baab weist nach, dass und wie sowohl die Ereignisse auf dem Maidan 2014 in Kiew als auch der seit dem 24.02.2022 stattfindende Krieg von amerikanisch langer Hand in Kooperation mit den ukrainischen Faschisten geplant und ausgeführt wurde und wird.

Gleichzeitig verurteilt er den Angriff Russlands auf die Ukraine und weist nach, dass Wladimir Putin dabei in die amerikanische Falle getappt ist. Diese Meinung teilt übrigens auch die Politologin Chruschtschowa, die Urenkelin Chruschtschows. Das Datum Februar 2022 ist nebenbei bemerkt kein Zufall, denn genau vor Hundert Jahren wurde die Ukraine ein „eigenständiger“ Sowjetstaat.

Die USA setzen alles daran, Russland in die Knie zu zwingen

Nach der Lektüre dieses Berichtes, bei dem auch ganz normale Bürger in Russland und in der Ukraine zu Wort kommen, die alle diesen Krieg definitiv nicht wollen, sinkt der US-amerikanische Stern. Wer jetzt noch an die konstruktive Macht unter der Biden-Regierung glaubt, dem ist nicht mehr zu helfen. Der bewaffnete Konflikt in der Ukraine ist bei dem Ziel, Russland zu bezwingen, nicht der einzige von den USA-Neocons angezettelte Krieg. Patrik Baab zeigt mehrfach die Parallelen auf, angefangen mit Serbien (1999), Afghanistan (2001), Irak (2003), Syrien (2011) und Libyen (2011). Er

zitiert auch die Worte Putins aus dem Jahr 2014: „Alles, was die Vereinigten Staaten anfassen, wird zu Libyen oder Irak.“

Europa steht vor der Frage: Machen wir dabei weiter mit?

Als Journalist, der täglich mit Sprache umgeht, macht er darauf aufmerksam, wie die Lenkung der öffentlichen Meinung in Europa – eine Abkehr von den USA darf es ja nicht geben – von den akademischen Eliten ermöglicht und Freiheit in der Forschung abgeschafft wird. Es zählt dann nur noch das vorherbestimmte Narrativ, um „Nie Wieder!“ zu vergessen und wieder in Kriegsgeheul auszuberechnen.

Es brauchte eine Generation, um gerade in Deutschland zu vergessen, das es der Russe Gorbatschow war, der die Einheit erst unblutig möglich gemacht hatte.

Der Ausblick ist düster

Patrik Baab legt sich fest. Deutschland hat zugesehen, wie die USA eine der Nordstream-Pipelines zerstörte, die EU nimmt USA-Fracking-Gas ab, dadurch wurde eine Rezession der USA verhindert. Die traditionellen guten Handelsbeziehungen zu Russland wurden gekappt, wodurch sich Deutschland wirtschaftlich keinen Gefallen getan hat. Deutschland wird an die Kandare der USA genommen, deutsche Unternehmen wandern aus, die unfähige Regierung tut nichts dagegen. Gleichzeitig ist das, was mit unserem Land

passiert, ein abschreckendes Beispiel für andere Vasallenstaaten.

Dieser Krieg ist nicht nur ein Stellvertreterkrieg, er ist auch ein Raubzug der USA.

Die Ukraine wird es über kurz oder lang so nicht mehr geben. Europa wird auseinanderbrechen oder zerstritten weiterbestehen. Russland ist nicht bezwungen, auch wirtschaftlich nicht.

Die Gewinner sind bisher die USA und China. Die USA investieren jährlich 880 Milliarden Dollar in ihre Rüstung. Sie werden ihre Angriffskriege weiter fortsetzen, schreibt der Autor am Ende, und wir können nur traurig feststellen, dass es stimmt, wenn wir auf den Gazastreifen schauen.

Und die Ukraine und die Menschen dort werden uninteressant.



Verlag fifty-fifty oder Westend-Verlag - 24 Euro

ISBN978-3-946778-41-7

BRICS+ Der Westen sollte zittern

VON GEORG KLEIN



Bild von Stockdevil auf freepik.com

Am 23. August 2023 beschlossen die BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) ihren Staatenbund zu erweitern. Es kamen dazu Argentinien, Ägypten, Äthiopien, Iran, Saudi-Arabien und VAR.

Nach Angaben südafrikanischer Beamter haben mehr als 40 Länder ihr Interesse an einem BRICS-Beitritt bekundet, 22 haben offiziell um Aufnahme

gebeten.

Die ab 01. Januar 2024 bildenden BRICS+-Staaten stellen 47% der Weltbevölkerung und 55% des kaufkraftbereinigten globalen Bruttoinlandsproduktes.

Dieses mächtige Bündnis ist als Gegengewicht zu den G7- oder G20-Staaten entstanden, um den Erpressungen, der Dollar-Dominanz und der Arroganz des

Westens zu entgehen. Es ist ein Bündnis unter Ungleichen, wobei kein Mitglied dem anderen irgendwelche „Werte“ aufzwingen will. Bündnisse unter Ungleichen halten vielfach besser als unter Gleichen, da dort häufig einer der Partner meint, gleicher zu sein.

Millionen Ehen zwischen Männern und Frauen zeigen, dass Bündnisse unter Ungleichen erfolgreicher sind. Die BRICS+-Staaten haben auch beschlossen, eine eigene Währung zu prüfen. Auch hier sieht man, dass mit Bedacht vorgegangen wird und nicht ein Beschluss als PR-Gag gefasst wird, um die Welt zu beeindrucken. Wie anders war es doch bei der Gründung des Euro.

Für die westliche Welt ist der Globus nun sehr klein geworden.

Bündnisse mit anderen Staaten sind in weite Ferne gerückt, da kaum ein Land Lust hat, sich den willkürlichen Forderungen der links-liberalen Eliten in Washington und Brüssel zu unterwerfen.

Das Wirtschaftswachstum ist in den BRICS-Staaten sowieso wesentlich höher als im Westen, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, wann sich diese Veränderungen auf den Wohlstand und die Entwicklung der westlichen Staaten auswirken.

Der Westen schneidet sich systematisch von den großen Rohstoffreserven der Welt ab, die zu einem hohen Prozentsatz in den jetzigen und den künftigen BRICS-Staaten liegen. Zudem haben rohstoffreiche Länder das

Bestreben, den BRICS-Staaten beizutreten, aus Sorge vor der Ausbeutung durch den Westen. Wir starten in eine Welt, in der wir nicht mehr mit Dollars kaufen können, was wir möchten, sondern die rohstoffreichen Länder zuteilen, was wir erhalten und was nicht.

Erste Beispiele gibt es schon mit den Ausfuhrbeschränkungen von Seltenen Erden aus China oder der Einschränkung von Uranlieferungen aus Niger nach Frankreich.

Der Westen, der großmündig die Verwendung fossiler Brennstoffe auf null reduzieren möchte, könnte plötzlich von wichtigen Öllieferungen abgeschnitten sein. Dann kommt die „Decarbonisierung“ schneller als uns lieb ist.

Die grünen Kolonialisten

VON GEORG KLEIN



Zweifellos haben die Kolonialstaaten mit der Unterwerfung und Ausbeutung anderer Länder viel Schuld auf sich geladen. Schreckliche Ereignisse stehen in den Geschichtsbüchern und sollen uns mahnen. Der Opiumkrieg des Britischen Weltreiches in China,

die Ausbeutung desselben Reiches von Indien, Afghanistan, Palästina, Syrien, Irak und anderen Ländern sind ungesühnt. In Ägypten heißen die Inseln im Nil nach wie vor „Kitchener-Inseln“, erinnernd an Lord Kitchener, der die ersten Maschinengewehre an der lokalen Bevölkerung ausprobiert hat.

Unendliches weiteres Leid in anderen Weltengegenden wurde verursacht. Frankreich kann es heute noch nicht lassen, seinen militärischen Einfluss in Afrika zur Durchsetzung seiner wirtschaftlichen Interessen geltend zu machen.

Deutschland hat zum Glück kaum eine hässliche Kolonialgeschichte, außer dass sich die Regierung verschämt an den Einsätzen in Afrika und früher in Afghanistan von den ehemaligen Kolonialherren einspannen lässt. Zu mehr reicht es bei der Deutschen Bundeswehr nicht, sechs Jahre von der Leyen, zwei Jahre Kramp-Karrenbauer und zwei Jahre Christine Lamprecht haben ihre Wirkungen gezeigt.

Wenn es mit dem Militär nicht mehr geht, dann setzt man seine Verhandlungsmacht mit dem Geld der Bürger durch. So fand eine der ersten Auslandsreisen

des gescheiterten Wirtschaftsministers Habeck nach Kolumbien statt, um dort gewaltige Mengen an Kohle zu ordern, um wiederum das Scheitern der Energiepolitik zu verdecken.

Die nächste Reise war nach Saudi-Arabien, um um Erdgas zu betteln, dort wird aber das deutsche Geld nicht benötigt.

Die Ausbeutung Boliviens, des Kongo, und vieler weiterer afrikanischer Staaten läuft unterschwellig weiter und wird von der Regierung und den Medien nur am Rande erwähnt. Für nur ein einziges Rotorblatt

eines Windrades zur grünen Stromerzeugung werden 5-6m³ Balsaholz aus den Ecuadorianischen Regenwäldern benötigt.

Dort entstehen große soziale und ökologische Probleme, die unter den Teppich gekehrt werden. Die guten Umweltschützer sind in Wahrheit erfolgreiche Umweltzerstörer.



Vodafone will als ehrliches Unternehmen wahrgenommen werden

VON GEORG KLEIN



Foto von Vodafone
<http://www.vodafone.com>

Solche Meldungen findet man heute in der deutschen Presse (Deutsche Wirtschaftsnachrichten vom 19.07.2023).

Dies ist schon eine erstaunliche Meldung, dass deutsche Wirtschaftsunternehmen offensichtlich erkannt haben, dass da Handlungsbedarf besteht, weil man nicht als solches

wahrgenommen wird. Selten wird so ein Umstand auch so beschrieben, denn dies passt heutzutage auf viele Unternehmen, auf Medien, NGOs und selbst auf die Regierung und die EU-Bürokratie. Wir haben in der Bergischen Freiheit schon mehrfach über die Deutsche Bank berichtet, die immer wieder zu horrenden Strafzahlungen verurteilt wird. Der Abgasskandal hat praktisch alle deutschen Autohersteller erfasst.

Die vielen Unwahrheiten, die von Regierung und Ministerien im Rahmen des Corona-Skandals behauptet wurden, die Korruptionsaffären innerhalb der EU und das zweifelhafte Verhalten der Kommissionspräsidentin in ihrem neuen und in ihrem alten Job. Alle wollen sie als „ehrlich“ wahrgenommen werden.

Nun verrät die Überschrift aber eben auch die Wahrheit, dass Vodafone nur als ehrlich wahrgenommen werden möchte, nicht dass Vodafone ehrlich sein möchte. Vodafone hatte mit Hilfe vieler Tricks um Kunden geworben, es wurden Prämienzahlungen in Aussicht gestellt, im Kleingedruckten aber wieder relativiert, sodass viele Kunden die erwartete Prämie nicht erhalten haben.

Das will man offensichtlich ändern und nun keine großen Wahlversprechen mehr machen. Der Leser darf ruhig ein wenig zweifeln, ob die Situation besser werden wird, ein altes Sprichwort sagt: „Wer einmal lügt, ...“

<https://express.deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/704633/Vodafone-will-weg-von-grossen-Werbeversprechen?src=live>

Vattenfall stoppt englisches Windpark-Projekt Norfolk Boreas

VON GEORG KLEIN

Erst im Oktober 2022 hat Vattenfall Siemens Energy und Aker Solutions damit beauftragt, die nötigen Komponenten für eine Hochspannungsgleichstrom-Übertragung des Offshore-Windparks Norfolk Boreas vor der britischen Küste zu installieren. Nach Fertigstellung sollte die Zone sogenannte erneuerbare Energie erzeugen, die dem Bedarf von über vier Millionen Haushalten entspricht, und etwa sechs Millionen Tonnen Kohlendioxid einsparen sollte.

Acht Monate später kommt das Aus für den Windpark, der sich als unwirtschaftlich erwiesen hat. Der Windpark sollte Strom für 4,3 ct/kWh liefern, was sich als unmöglich erweist. Vattenfall wird nun 477 Millionen Euro abschreiben. Der Börsenkurs von Vattenfall ist in den letzten drei Jahren bereits um 20% gefallen,

Tendenz weiter fallend. Nach dem Einbruch der Siemens Energy Aktie um 37% vor drei Monaten und diesem neuen Desaster zeigt sich, dass das Märchen von der billigen Windkraft nur heiße Luft ist. Am Ende wird es wieder der Steuerzahler richten müssen, denn der Ruf nach staatlichen Subventionen ist schon hörbar. Dass die Einsparungen von Millionen Tonnen CO₂ nun doch nicht kommen, wird achselzuckend zur Kenntnis genommen.

Auch das Märchen vom Hitzetod durch CO₂ wird sich bald in Luft auflösen, wenn klar wird, dass die Welt gar kein CO₂ eingespart hat, weil es in den Industrieländern technisch und wirtschaftlich unmöglich ist, und der Großteil der Welt (China, Russland, Afrika und Südamerika) sowieso seinen Ausstoß steigern wird.

08 | Wissenschaft-Technik

Der Klimaschwindel wissenschaftlich entlarvt

VON ELLEN WEISS

Die steigende Temperatur auf der Erde ist menschengemacht und resultiert aus der angestiegenen CO₂-Konzentration in der Luft. Das ist das „Klimanarrativ“, welches wir täglich hundertfach in Radio und Fernsehen hören. Doch wie wird diese Erdtemperatur gemessen? Bisher hat man sich auf Temperaturmessungen auf der Erde gestützt. Dieses Verfahren hat viele Nachteile. So wird die Umgebung von Messeinrichtungen häufig verändert, da in der Nähe zum Beispiel ein Parkhaus gebaut wird, eine neue Straße oder ein Gewerbegebiet entstanden ist. Alle diese Veränderungen führen

zu einer erhöhten Temperatur bei der Messeinrichtung in deren Nähe. Es sind kaum Veränderungen vorstellbar, die zu einer Erniedrigung der Temperatur führen würden. So ist es verständlich, dass die Summe dieser Temperaturmessungen einen ständigen Anstieg suggerieren. Zudem ist die Häufigkeit der Messungen in den Teilen der bevölkerten Welt ungleich häufiger als auf den Meeren, in den Wüsten und an den Polen. Am Südpol gibt es nur eine einzige Messung. Es ist schon wissenschaftlich unhaltbar, den Durchschnitt dieser Messungen als

„Erdtemperatur“ zu bezeichnen, da auch der Zeitpunkt der Messung einen großen Einfluss auf das Ergebnis hat. Diese Messungen haben also praktisch keine Aussagekraft. Um die Erdtemperatur zu messen zur Abschätzung der Klimaveränderungen darf man also nicht auf der Erdoberfläche messen, da dort zu viele lokale Veränderungen stattfinden, die das Messergebnis beeinflussen, aber nicht die Erdtemperatur erhöhen. Um wesentliche Aussagen zum „Klimawandel“ machen zu können, ist der Temperaturdatensatz der unteren Troposphäre maßgeblich.

Wissenschaftler der University of Alabama haben nun in dreijähriger Arbeit Satellitenmessungen der thermischen Mikrowellenemission von atmosphärischem Sauerstoff im 50- bis 60-Gigahertz-Band in drei Atmosphärenschichten, also der unteren Troposphäre, der mittleren Troposphäre und der Tropopause sowie der unteren Stratosphäre ausgewertet.

Aus diesen Messungen kann direkt auf die vorherrschende Temperatur geschlossen werden. Jeder Temperaturdatensatz enthält 15.000 Messungen an 27 Stellen der Erde monatlich von 1979 bis 2023.

Und siehe da, die Daten ergeben im gesamten Zeitraum von 1979-2023 keinen Temperaturanstieg, ab 2016 ist die globale Temperatur – auch am Nordpol und den Weltmeeren – signifikant gesunken – im Gegensatz zu den Meldungen des Deutschen Wetterdienstes und der Mainstream-Meldungen.

Das Original der Veröffentlichung der University of Alabama finden Sie hier:

<https://www.drroyspencer.com/2015/04/version-6-0-of-the-uah-temperature-dataset-released-new-lt-trend-0-11-cdecade/>

Helfen oder behindern Aussagen wie „Globales Kochen“ Aktionen zum Klimawandel?

VON DANIEL ZENZ

Erschienen in Phys.org am 03.08.2023
Übersetzt von Daniel Zenz

Letzte Woche kreierte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, eine aufrüttelnde Aussage: Die Ära der Globalen Erwärmung hat geendet, und wir kommen nun in die Ära des „Globalen Kochens“. Sie können erkennen warum er das sagte, war doch der Juli der heißeste Monat seit Temperaturaufzeichnung. Steigende Temperaturen und starke Waldbrände haben die nördliche Hemisphäre heimgesucht. Maritime Hitzewellen zerstören das größte Korallenriff der Erde vor Florida. Und die Emission von „Klimagasen“ steigt weiter, das bedeutet, noch heißere Sommer stehen uns bevor. (Die deutschen Bürger mögen über diese Aussage überrascht sein angesichts des kalten und verregneten Sommers 2023 – Anm. der Red.) Doch Kritiker und Klimaskeptiker haben diesen Satz als unseriös gekennzeichnet. Im wahrsten Sinne des Wortes haben sie Recht: Nirgendwo auf der Erde liegt die Temperatur auch nur in der Nähe des Siedepunktes des Wassers. Ist Guterres' Satz übertrieben oder eine zutreffende Warnung? Helfen Sätze wie diese tatsächlich dabei, schnellere und wirksamere Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben? Oder riskieren sie, uns anfällig für Untergangsstimmung zu machen und eine Gegenreaktion auszulösen?

Rhetorik und Realität

Guterres ist rhetorisch versiert. Er nutzt die moralische Autorität seiner Position, um die Klimakrise anschaulich

darzustellen. Zum Beispiel sagte er den Teilnehmern des letztjährigen COP27-Klimagipfels in Ägypten, wir seien „auf einer Autobahn in die Klimahölle, mit dem Fuß auf dem Gaspedal“. In vielerlei Hinsicht ist es eines der wenigen Werkzeuge, die ihm zur Verfügung stehen, wenn man bedenkt, dass die Vereinten Nationen zwar globalen Einfluss, aber nur begrenzte tatsächliche Macht haben. „Globales Sieden“ erhöht den verbalen Einsatz. Es soll Alarm schlagen und radikalere Maßnahmen auslösen, um den schlimmsten Klimawandel abzuwenden.

Guterres wählt seine Worte sorgfältig. Aber wählt er sie klug? Das „globale Sieden“ ist trotz der extremen Sommerhitze und des Feuers im Nordsommer eindeutig übertrieben. Aber andererseits ist „globale Erwärmung“ inzwischen ein viel zu harmloser Begriff. Bekannte Klimawissenschaftler haben darauf gedrängt, bevorzugt den Begriff „globale Erhitzung“ zu verwenden. Ebenso haben Begriffe wie „die Klimakrise“ weder bei den Eliten noch bei der einfachen Öffentlichkeit Anklang gefunden. Denn viele von uns haben immer noch das Gefühl, diese Krise nicht mit eigenen Augen gesehen zu haben. (Was ja richtig ist – Anm. der Red.)

Aber das ändert sich. In den letzten Jahren haben extreme Wetterereignisse und damit verbundene Ereignisse viele Länder heimgesucht – sogar diejenigen, die sich vielleicht immun geglaubt hatten. Der Schwarze Sommer in Australien brachte Buschfeuer mit sich, die eine Fläche von der Größe des Vereinigten Königreichs niederbrannten. Im Jahr 2021

kam es in Deutschland zu tödlichen Überschwemmungen. Die beispiellose Überschwemmung in Pakistan im Jahr 2022 überschwemmte weite Teile des Landes. China hat sowohl Dürren als auch Überschwemmungen erlebt. Schwere mehrjährige Dürren haben das Horn von Afrika heimgesucht. Indien hat den Export von Reis aufgrund von Schäden durch starken Regen verboten.

Einst abstrakte Phrasen finden heute in der realen Welt Anklang – in Industrie- und Entwicklungsländern gleichermaßen. Auch die Klimaskepsis ist zurückgegangen. Weniger Zweifler versuchen, die Grundlagenwissenschaft zu diskreditieren als während der langen Zeit des künstlichen Skeptizismus in westlichen Ländern. In diesem Zusammenhang können wir das „globale Sieden“ als Ausdruck humanitärer Besorgnis sehen, gestützt durch fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse, die zeigen, dass sich die Situation weiter verschlechtert.

Die Gefahren der Theatersprache

Die Warnung vor einer Katastrophe birgt Risiken. Menschen, die den Nachrichten keine große Aufmerksamkeit schenken, können abschalten, wenn die vorhergesagte Katastrophe nicht eintritt. Oder die Warnungen können die Klimaangst verstärken und den Menschen das Gefühl geben, dass es keine Hoffnung und daher keinen Sinn zum Handeln gibt.

Es gibt noch ein weiteres Risiko. Katastrophensprache hat oft einen moralischen Unterton – und wie wir alle wissen – mögen

wir es nicht, wenn uns gesagt wird, was wir tun sollen. Wenn wir im Zusammenhang mit der Aufforderung eines prominenten Beamten, mehr und schneller zu handeln, einen Satz wie „globales Sieden“ hören, kann das für Aufregung sorgen. Dies lässt sich an den aufkommenden Greenlash-Bewegungen erkennen, bei denen rechts-populistische Persönlichkeiten Solar- und Windparks verachten. Sogar schwächelnde Mainstream-Führer wie der britische Premierminister Rishi Sunak können in diese Richtung wechseln, wie seine jüngste Positionierung als Pro-Auto- und Pro-Ölförderung zeigt. Gegner des Klimaschutzes – die tendenziell auf der rechten Seite der Politik stehen – beschweren sich oft über die ihrer Meinung nach übermäßige Verwendung von „Krisengesprächen“.

Wenn alles eine Krise ist, ist nichts eine Krise. An dieser Ansicht ist vieles richtig. Aber selbst Kritiker wie der dänische Kontroversist Bjørn Lomborg, Autor von False Alarm, haben möglicherweise mehr mit Guterres gemeinsam, als man denkt. Auf zugegebenermaßen unterschiedliche Weise verfolgen sie ähnliche Ziele: Eine Welt, in der Menschen frei von Schäden, in Würde und mit vernünftigen Aussichten auf ein erfülltes, nachhaltig geführtes Leben leben können. Die Frage ist wie immer, wie man dorthin kommt.

Heiße Sprache kann uns motivieren, genauso wie leisere, fachorientierte, technokratische Sprache. Es lässt sich zu einem Diskurs der Hoffnung und des Strebens nach der Zukunft statt der Angst und des Zitterns verstehen.

Katastrophe neu denken

Der Klimaautor David Wallace-Wells hat geschrieben, dass die Zukunft „umkämpft und kämpferisch sein wird, Leid und Gedeihen verbindend – wenn auch nicht für jede Gruppe gleichermaßen“.

Die Kritiker Frederick Buell und Rob Nixon erinnern uns daran, dass eine heißere Erde bestehende menschliche Verwundbarkeiten verschlimmern und neue schaffen wird. Die Armen und Ausgegrenzten, so stellen beide Autoren fest, durchleben bereits Jahr für Jahr Krisen. Sie leiden unter dem, was Nixon als „langsame Gewalt“ bezeichnet, begleitet von dramatischen Umweltereignissen wie Erdbeben und Missernten.

Gibt es bessere Formulierungen, um dies auszudrücken? Möglicherweise. Nehmen Sie die Herausforderung selbst an: Können Sie sich einen prägnanten, präzisen Ausdruck ausdenken, um die zunehmenden Dürren, Brände, Taifune und Überschwemmungen auf lokaler und regionaler Ebene abzudecken? Ernteschäden und Ernährungsunsicherheit; Wasserknappheit; existenzielle Bedrohungen für Korallenriffe und tief gelegene Gemeinschaften?

(Ja, das können wir – in der Menschheitsgeschichte gab es immer Dürren, Brände, Taifune, Überschwemmungen, Ernteschäden, Wasserknappheit und Bedrohungen. Und es gab immer die Krisengewinnler, welche diese Katastrophen für sich und ihre Propaganda hervorragend nutzen konnten. Anm. der Red.)

Kernkraft der Zukunft

Dual Fluid Demonstrationsreaktor wird jetzt in Ruanda gebaut

VON PETER BERGHOF

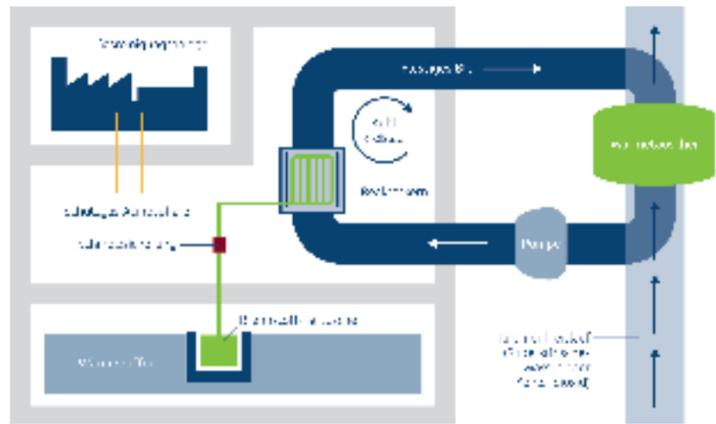


Bild von wikimedia.org

In Kontrafunk-Aktuell vom den Dual Fluid in
20.09.2023 berichtete Götz Demonstrationsreaktor
Ruprecht über die Entscheidung, Ruanda zu bauen.

Afrika, so Herr Ruprecht, hat in den kommenden Jahrzehnten die größte Steigerungsrate beim Energiebedarfes. In Ruanda gebe es dabei die besten Bedingungen für Unternehmer.

In Deutschland müsse zunächst der beschlossenen Atomausstieg rückgängig gemacht werden. Zusätzlich sind hier die Genehmigungsbehörden nicht auf neue Reaktorkonzepte eingestellt.

„Man hat verlernt, neue Konzepte zu genehmigen“, so Ruprecht.

Dual Fluid ist das Kernkraftkonzept mit der aktuell höchsten

Energiedichte. Verbrennen heutige Druckwasserreaktoren 1% der im Uran steckenden Energie, kann Dual Fluid fast 100% verbrennen und verlängert die Verfügbarkeit der Ressourcen damit auf eine Millionen Jahre.

Gleichzeitig ist es konstruktiv sicher, sodass eine Kernschmelze unmöglich ist.

Auch der bis dato angefallene Restmüll konventioneller Kernkraftwerke kann weiter verbrannt werden.

Das Olaf Scholz die Kern-technologie als Totes Pferd bezeichnet, zeigt die Welt-

fremdheit der aktuell Regierenden.

Dass den Prognosen der gleichen politischen Klasse nicht geglaubt werden kann, zeigt Jürgen Trittins Behauptung aus 2004, die Energiewende koste nur eine Kugel Eis pro Monat.

Die deutschen verpassen also wieder eine Schlüssel-technologie, die ihre wirtschaftliche Zukunft sichern könnte. Wobei, sind es wirklich die Deutschen oder nur die sogenannten Eliten mit den dazugehörigen Medien, die den Deutschen eine Realität vorspiegeln, die zu ihrem Schaden ist.

Blackoutvorbereitung (Teil 2)

VON RAINER SCHWARZ



Bild von © Gerd Altmann auf Pixabay

In einem Bericht in unserer ersten Ausgabe haben wir erklärt, was eigentlich ein Blackout ist.

Heute zeigen wir, was vorbereitend zu tun ist und wie die Prioritäten sind. Vorbereitung ist keine Hysterie, sondern gesunder Menschenverstand. Viele Menschen haben eine Versicherung für Notfälle. Und genau das ist Vorbereitung

auf einen Blackout, auf einen Notfall.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe [1] beschreibt in seiner Broschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ sehr gut, was zu tun ist und was man als Notvorrat zu Hause haben sollte. Diese Broschüre kann man

beim BKK bestellen oder sich als PDF runterladen. Ein wichtiger Anhaltspunkt ist die sogenannte 3er Regel. Sie zeigt welche Priorität man haben sollte.

- 3 Sekunden in Panik oder unaufmerksam
- 3 Minuten ohne Sauerstoff
- 3 Stunden in Kälte
- 3 Tage ohne Wasser
- 3 Wochen ohne Essen

All das bedeutet den Tod. Und um das zu verhindern, muss ich mich entsprechend der Wichtigkeit kümmern. Man sieht, dass Kälte sehr schnell zum Tode führen kann. Wie man im Notfall heizt, beschreiben wir in einer der nächsten Ausgaben.

Viele denken sicher, dass Wasser kein Problem ist. Das kommt aus dem Wasserhahn. Das ist leider ein Trugschluss. Bei einem

kompletten Stromausfall bricht früher oder später auch die Wasserversorgung zusammen, da Pumpen im besten Fall noch einige Stunden, vielleicht Tage, mit Notstrom versorgt werden.

Daher füllen sie alle ihre Behälter (Töpfe, Badewanne, Waschbecken) sofort nachdem sie sicher sind, dass es sich um einen Blackout handelt. Diese Notration wird ihnen helfen.

Neben Trinkwasser brauchen sie auch Wasser für Toilette, Hygiene und Geschirr.

Bei Händlern gibt es auch Wassersäcke in unterschiedlichen Größen, die dann gefüllt werden können.

Ein Notvorrat mit Wasserflaschen ist auch empfehlenswert. Im Schnitt braucht ein Erwachsener 2 – 3 Liter Wasser am Tag. Kinder und Babys werden auch keine 3 Tage ohne Wasser überstehen.

Daher eine weitere wichtige Regel. Wenn du denkst, es ist

genug, besorge nochmal das gleiche.

Im Notfall wird man versuchen, an zentralen Stellen Wasser für die Bürger zur Verfügung zu stellen. Das kann aber sehr lange dauern und sehr weit entfernt sein. Es könnte eventuell auch gefährlich sein, da hier Menschen, die verzweifelt sind, mit Gewalt ihre Interessen durchsetzen könnten.

Ein Vorteil könnte auch sein, zu wissen, wo es Bäche, Brunnen und Seen gibt. Hier muss aber in jedem Fall ein Filter genutzt werden, um das Wasser trinkbar zu machen. Ein guter Filter ist der Elanwell Wasserfilter von waldvolk.com.

Denken sie aber immer an die erste Regel der 3er Regel. Bleiben sie ruhig und lösen sie step by step ihre wichtigsten Probleme zuerst.

[1] <https://bkk.bund.de> (Teil 1 in August 2022; siehe <http://bergische-freiheit.de/Zeitung-2022-08-HP.pdf> - Seite 4)

Klimakrise kurzfristig abgesagt!

VON PETER BERGHOF



Foto von WikiImages auf Pixabay

In einem Interview des Kontrafunks hat Dr. Stefan Uhlig die Klimakrise kurzfristig abgesagt.

Zwischen 1998 und 2014, so der Geologe, habe die globale Temperatur stagniert, sei danach leicht angestiegen, um zwischen 2018 und 2021 wieder zu fallen.

Eine globale Klimaerwärmung sei somit in der Realität nicht zu beobachten. Für die Zukunft

prognostiziert er sogar eine geringe Abkühlung.

Ursache für die derzeitige Klimaänderung, so Uhlig, seien astrophysikalische Parameter, wie die Milankovitch-Zyklen, also variierende Abstände der Erdumlaufbahn, zur Sonne sowie die Änderungen der Erdrotationsachse.

Ein weiterer Einfluss sind Schwankungen der Sonnen-

intensität im Zyklus von 11 Jahren. Treibhausgasereffekte sieht Dr. Uhlig untergeordnet wobei der in der Atmosphäre befindliche Wasserdampf zwei Drittel dieses Effektes ausmachen.

Addiert man Wolkenbildung hinzu, steigt dieser sogar auf 90% des Treibhauseffekts.

Entsprechend gering sind die Auswirkungen von Methan und CO2, egal ob natürlichen oder

menschlichen Ursprungs.

Für die Klimakatastrophe sind das schlechte Aussichten und in klimabewegten Kreisen führt diese Information zu einer existenziellen Bedrohung des Selbstwertgefühls.

Wie mag bloß eine Zukunft ohne apokalyptischen Weltuntergang aussehen?

10 | Lokales

Hückeswagen

Kanalnetzübertragung – Wem gehört die Infrastruktur

VON MARC SCHUSTER



Foto © I-f-GE

Im letzten Jahr wurde in der Gemeinde Hückeswagen öfters über ein 60 Millionenschatz unter der Erde gesprochen und der durch eine Kanalnetzübertragung gehoben werden soll.

Früher oder später wird fast jede Gemeinde damit konfrontiert, meistens durch den klammen Bürgermeister oder über die etablierten Parteien, die mit dem Erlös ihre Wunschträume verwirklichen wollen. Unumstritten ist eine Kanalnetzübertragung durchaus nicht. 2003 hatte der Rat in Meschede mit dem Ruhrverband vereinbart, auf Basis der gesetzlichen Regelungen die Nutzungsrechte am Kanalnetz zu übertragen. Auch in Hamm sollte das Modell umgesetzt werden, allerdings mit dem Lippe-Verband. Aber, die damalige Umweltministerin Bärbel Höhn verweigerte die dafür notwendige ministerielle Zustimmung.

Die Stadt Hamm verklagte daraufhin das Land NRW auf Erteilung dieser Zustimmung und erhielt im Dezember 2006 vor dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen Recht. Im Frühjahr 2007 gab das Umweltministerium dann „grünes Licht“.

Im Jahr 2016 wurde das Landeswassergesetz NRW novelliert. Seitdem besteht die Möglichkeit, dass Kommunen die

ihnen obliegende Abwasserbeseitigungspflicht vollständig auf den Wasserverband übertragen können. Neben der Aufgabenübertragung gemäß § 52 Abs. 2 LWG NRW soll auch gerade das wirtschaftliche Eigentum am Kanalvermögen auf den Wasserverbänden übergehen.

Für eine Kanalnetzübertragung wirbt man mit der Marktposition der Abwasseranlage und einer angeblichen Gebührensenkung.

Bedenken sollen zerstreut werden, weil der Wasserverband:

- eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist,
- keine Gewinnabsichten erlaubt sind,
- sich keine Steuernachteile bei Aufgabenübertragung ergeben (heutiger Zeitpunkt),
- Insolvenzsicherheit durch Gewährträgerhaftung des Landes existiert,
- keine Privatisierung möglich ist,
- die Kommune von Aufgaben entlastet wird, die Sicherstellung einer weiterhin fachlich kompetenten Aufgabenwahrnehmung durch den Wasserverband gewährleistet ist sowie
- durch die Übertragung von Verantwortlichkeiten (Verkehrssicherungspflicht, Haftung) auf den Wasserverband, die Gemeinden entlastet wird.

Dadurch sollen die Kommunen von Risiken befreit werden, ggf. Schuldenfrei werden oder sogar neue Investitionen tätigen können.

Für die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums der etwa 15.000 Einwohner zählenden Gemeinde Hückeswagen an den Wasserverband ist mit 60 Mio. € zur rechnen. Eine immense Summe für die im Haushaltssicherungskonzept befindliche

Kommune.

Pikant hierbei, die Ausgleichszahlung unterschreitet den Wiederbeschaffungszeitwert, damit eine gebührenrechtliche Vorgabe erfüllt wird.

Sollten hier die Kosten steigen und eine Eigenbewirtschaftung wieder im Focus der Kommune kommen, ist eine Rückübertragung so gut wie unmöglich. Die Übertragung an den Wasserverband ist sicher nicht so problematisch wie Cross-border oder SWAP-Geschäfte, aber bisher hat kaum eine Kommune Erfahrungen damit. Die ersten Verträge wurden im Jahre 2019 abgeschlossen, also vor ca. 3-4 Jahren.

Die Langzeitauswirkungen werden sich also erst noch zeigen müssen. Und hier fangen die Fragen an: Auch wenn offiziell keine Gewinnabsichten erlaubt ist, Niemand investiert Millionen, ohne einen wirtschaftlichen Vorteil zu erwarten. Dieser Widerspruch bleibt, auf wenn auf Nachfrage der Wupperverband stereotyp wiederholt, dass sie nichts verdienen wollen.

Brisant ist aber auch, dass der Entschädigungsbetrag für das Kanalsystem, über kalkulatorische Zinssätze mit dem Gebührenbescheid an den Bürger weitergegeben. Der Bürger trägt somit vollumfänglich das Zinsrisiko des Kapitalmarktes über die gesamte Entschädigungssumme. Steigen die Zinsen steigen extrem die Gebühren.

Bei genauer Betrachtung handelt es sich um einen Kredit auf den Kapitalmarkt, nur, dass dem Kreditgeber zusätzlich das Eigentum der Bürger übertragen wird. Das ist ungefähr so: Ich übertrage meinem Nachbar mein Auto (Verkaufswert

10.000€), er gibt mir aber etwas weniger, sagen wir nur 8.000€, damit Vorgaben gegenüber dem Finanzamt erfüllt werden. Der Kredit für die Übertragung wird mit 6% finanziert. Den PKW darf ich weiter nutzen, bekomme 8000€

Zusätzlich zur Nutzungsgebühr zahle ich jetzt die 6% Zinsen für den Kredit, den der Nachbar zum Erwerb aufgenommen hat. Die Wartungskosten der Werkstatt und die Reparaturpreise bestimmt der Nachbar.

In der Summe hat die Stadt zwar einen Rundum-sorglos-Paket und etwas Geld, das ist aber aufgrund der mangelnden Haushaltsdisziplin schnell weg, denn umsonst ist die Gemeinde nicht im Haushaltssicherungskonzept. Dass die Gebühren nicht steigen und die Zinsen gut verhandelt werden, darauf kann ich nur hoffen.

Hier würde sich jeder die Frage stellen ob es mir gut geht? Erinnert alles im Übrigen trotzdem an so Todsichere Deals wie das Cross-Border-Leasing. Die Gemeinde Nordkirchen soll als positives Beispiel dienen. Den Ratsmitgliedern wird mitgeteilt, dass man sich dort ein unabhängiges Bild machen könne.

Recherchiert man hier intensiver, wird aber klar, dass das Hauptmotiv für die Übertragung, nicht die Stärkung der Marktposition der Abwasseranlage oder die Gebührensenkung ist, sondern die Erzielung eines Verkaufserlöses zur Sanierung des durch jahrelange Überschuldung und Misswirtschaft gekennzeichneten kommunalen Haushaltes.

Einige Gemeinden haben die Kanalnetzübertragung bereits abgelehnt, da die negativen

Erfahrung mit SWAP und Cross Boarder Leasings noch präsent sind und ein Geschäftsmodell ohne Gewinnabsicht dubios ist. Derzeit spricht sich die CDU sehr stark für eine Kanalübertragung aus. Die Grünen laufen freudig mit, um ihre Wunschträume finanzieren und ihre Wählerklientel befriedigen zu können. SPD, Freie Bürger (FaB), und die Kleinstpartei FDP beugen sich oft dem Druck und wollen ein Stück des Kuchens haben.

Lediglich die AfD sieht das Konzept kritisch und lehnt die Kanalübertragung ab und fordern ein Bürgerbegehren, da es hier um die den Besitz der Bürger geht.

Auch die Kämmerin steht dem Handel kritisch gegenüber, den ist das zusätzliche Geld erst einmal weg, wird es wieder wie vorher, nur dass die nicht zu beeinflussenden Zinsen bezahlt werden müssen.

Irgendwann wird jede Kommune damit konfrontiert werden und die Bürger müssen sich folgende Fragen stellen müssten: Soll das Kanalnetz in Besitz und damit in Selbstbestimmung der Kommune und des Bürgers bleiben?

Hat die Fremdbewirtschaftung durch den Wasserverband wirklich Vorteile? Könnten in Zukunft dauerhaft Mehrbelastungen und Einschränkungen auf den Bürger zukommen?

Werden durch die Finanzspritze Probleme gelöst oder verdecken und zementieren sie diese nur?

In der Summe erscheinen die Unwägbarkeiten hoch, und der Nutzen gering. Vergangene Geschäfte dieser Art haben sich jedenfalls als windig und als Nachteil für den Bürger erwiesen.

Kürten

Parkplätze Kürten-Zentrum Umgestaltung Karl-Heinz-Stockhausen Platz

VON PETER BERGHOFF



Foto © FreePictures von Pixabay

Seit Kurzem wird die Hälfte des Kürtener Karl-Heinz-Stockhausen Platzes durch Flatterband und Pflanzkübel abgetrennt. Hintergrund ist ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), mit dem die Gemeinde gestalterisch aufgewertet werden soll.

Ein Projekt aus diesem Konzept ist die Neugestaltung des zentralen Kürtener Karl-Heinz-Stockhausen Platzes. Als zentraler Platz des Kürtener Kirchdorfes vor dem Rathaus, ist

er alltags Parkplatz für Besucher des Rathauses und der umgebenden Geschäfte.

An Feierlichkeiten, wie dem jährlich stattfindenden Weihnachtsmarkt, wird er gesperrt und dient als Stellfläche für Bühne und Buden.

Die Neugestaltung sieht eine starke Reduzierung des Parkplatzangebotes zugunsten von Gestaltungselementen wie Pflanzstreifen vor. Die wegfallenden Parkplätze sollen durch das

Parkhaus unter dem Rathaus kompensiert werden. Sollten diese nicht ausreichen, kommt es zu einer selbstverschuldeten Mangelsituation.

Schaut man sich die Situation in der Realität an, gibt es selbst bei gering frequentierten Zeiten nur noch wenig freie Stellfläche in der Tiefgarage.

Es muss also davon ausgegangen werden, dass bei erhöhtem Verkehrsaufkommen während der Bürozeiten nicht ausreichend

Stellplätze zur Verfügung stehen. Damit ergibt die Umgestaltung des Platzes in dieser Form keinen Sinn, weil sie absehbar zu einem Mangel an Stellplätzen führt.

Dieser Mangel wird zwar von großen Teilen der Politik angestrebt, um die Bürger in den Öffentlichen-Personen-Nahverkehr zu zwingen.

Zur Vision einer freien, demokratischen und bürgerlichen Gesellschaft gehört er aber sicherlich nicht.

Reisebericht Edinburgh

VON MARIA DE SANTIS

Schottlands Hauptstadt ist ein reizvolles Ziel für ein verlängertes Wochenende: ab Köln oder Düsseldorf ist man mit Eurowings in weniger als 2 Stunden vor Ort. Verschiedene Vulkane schufen vor einigen Millionen Jahren eine imposante Hügellandschaft.

Vermutlich im 7. Jahrhundert entstand die erste Festung auf dem Castle Hill, der - nur von einer Seite zugänglich und mit hervorragender Aussicht auf das Umland - ideal zur Verteidigung geeignet war. Dennoch wurden die Festungsanlagen auf dem Hügel in den folgenden Jahrhunderten vielfach belagert, zerstört und wieder aufgebaut. Das älteste Gebäude des heutigen Edinburgh Castle ist die St. Margaret's Chapel aus dem frühen 12. Jahrhundert.

Zu dieser Zeit wurde auch die Holyrood Abbey gegründet und Edinburgh erhielt die Stadtrechte. 1325 begründete Robert the Bruce die Dynastie der Stuarts. 1498

entstand der Palace of Holyroodhouse als neue Residenz der schottischen Könige. Hier residierte auch Mary Stuart, bevor sie nach der Ermordung ihres Privatsekretärs Rizzio durch ihren Ehemann Lord Darnley ins Edinburgh Castle floh.

Ein Spaziergang durch die malerische Altstadt Edinburghs ist auch ein Bummel durch die Geschichte. 1637 kam es in der St. Giles Cathedral zu einer Revolte gegen das von Charles I.

eingeführte anglikanische Gebetsbuch. Im Parliament House am Parliament Square fand 1707 die letzte Versammlung statt, als der Act of Union die Parlamente Schottlands und Englands vereinte, erst 1999 erhielt Schottland wieder ein eigenes Parlament.

Der Grassmarket am Fuße des Castle Hill wurde früher für Hinrichtungen genutzt. 1736 fanden hier die Porteous Riots

statt: der Kapitän der Stadtgarde wurde von einem Lynchmob gehängt, nachdem er einige Schmuggler hinrichten ließ. Die Royal Mile verbindet Edinburgh Castle und den Palace of Holyroodhouse.

Neben Souvenirläden, Restaurants und Hotels findet man hier auch das John Knox House, die vermutlich letzte Residenz des fanatischen Reformators, und das Deacon's House Café.

Hier befand sich die Schreinerwerkstatt von Deacon Brodie: begabter Schreiner und Mitglied des Stadtrats, der seinen verschwenderischen Lebenswandel mit nächtlichen Raubzügen finanzierte.

Er wurde 1788 gehängt und diente Robert Louis Stevenson als Inspiration für seine Erzählung „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“.

In der südlichen Altstadt lohnen auch die Edinburgh University,

das Surgeons' Hall Museum, die National Library und das National Museum of Scotland einen Besuch. Bei den meisten staatlichen Museen ist übrigens der Eintritt frei.

Harry Potter-Fans sollten den Greyfriars Friedhof besuchen: sie werden auf den hiesigen Grabsteinen so einige aus den Römern bekannte Namen finden.

Berühmt wurde der Friedhof jedoch durch Greyfriars Bobby: einen kleinen Hund, der 14 Jahre lang das Grab seines Herrchens bewachte.

Auch die klassizistische Neustadt lohnt einen Besuch: die Scottish National Gallery, die Royal Scottish Academy, das Georgian House und das riesige Scott Monument sind nur einige der Attraktionen. Vom Carlton Hill im Osten der Stadt genießt man insbesondere bei Sonnenaufgang einen traumhaften Blick auf Edinburgh.

Sehenswert sind hier auch das Nelson Monument und das unvollendete National Monument im Stil eines griechischen Tempels. Anhänger des britischen Königshauses sollten die Royal Yacht Britannia am Ocean Terminal besuchen.

Die ehemalige Privatyacht von Queen Elizabeth II. wurde 1997 außer Dienst gestellt und dient heute als Museum. Und natürlich sollte man auch die schottischen Spezialitäten würdigen. Dudelsack-Spieler im Kilt findet man fast an jeder Ecke, auch Gelegenheiten zum Whisky-Tasting bieten sich ausreichend, zum Beispiel bei The Scotch Whisky Experience.

Positiv überrascht war ich vom schottischen Nationalgericht Haggis: gehackte Schafsinnereien, scharf gewürzt, meist serviert auf Kartoffel- und Kohlrübenmus, idealerweise garniert mit einer cremigen Whisky-Sauce.



Edinburgh Castle



New Town



Britannia



Britannia



Carlton Hill



Haggis

Letzte-Minute-Reisen:

30.12. - 02.01.	Silvester ins Blaue (4 Tage) Feier alles inklusive HP p.P. im DZ	530 €
19.03. - 26.03.	Insel Borkum (8 Tage) Hotel Rote Erde	HP p.P. im DZ 1.195 €
28.03. - 01.04.	Thüringer Ostertage (5 Tage) mit Erfurt	HP p.P. im DZ 649 €

Wir sind ein kompetenter Reisepartner für Busreisen in der Region zwischen Düsseldorf und Köln. Service wird bei uns großgeschrieben. Persönlicher Kontakt zu unseren Gästen ist uns wichtig. Neben unseren Busreisen bieten wir auch Kur-, Flug-, Schiff-, Wander- und Fernreisen an.

Mit dem Haustürabholservice beginnt Ihr Urlaub schon zu Hause. Kein Stress mit dem Koffer oder Umsteigen. Wir schicken Ihnen gerne unseren Katalog zu, ein Anruf genügt.

Kleinbusservice bis 8 Personen, Flughafentransfer und Clubfahrten.

Metzholz 46d · 42799 Leichlingen · Tel. 02174 797718
www.pallenberg-busreisen.de · Bürozeiten: Di. Do. 9.30-13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Fortsetzung von Seite 1 "Politik von rechts – Ein Manifest"

Der Konservatismus im Sinne der politischen Rechten hat als zentralen Begriff die natürliche Ordnung, der Einzelne ist nicht allein, sondern Teil der Natur, hineingeboren in ein pflichterfülltes Leben als Vater und Mutter in eine Gemeinschaft, die Sitten und Gebräuche pflegt und weitergibt.

Die gegenwärtige Machtausdehnung des Staates in alle privaten Bereiche führt zwangsläufig zu Konflikten mit der individuellen Freiheit, Tradition und Natur, die für rechtes Denken

normativ sind. Der Staat dehnt seine Befugnisse immer weiter aus, staatliche Sozialfürsorge unterminiert die traditionelle Familie, ist für die die es brauchen zu wenig, für jene die es nicht brauchen sollten zu viel. Kulturförderung fließt in politisch gewollte Projekte, statt in wertvolle kulturelle Bereicherung.

Der schlechte Staat ist aber kein Argument gegen den Staat an sich, sondern die schlechten Ideen und Prozesse, die ihn verderben. Der

Rechte muss nicht intellektuell sein, er muss verwurzelt sein.

Trotzdem braucht die Rechte intellektuelle Vordenker, und sei es nur um zu erklären, was Linke und Liberale ausgeheckt haben, um die natürliche Ordnung zu zerstören.

Der Rechte muss auch nicht christlich sein, denn das Christentum ist in einem derart desolaten Zustand, dass es als Partner für positive Veränderungen ausscheidet.

Die großen Kirchen in Deutschland sind mit theologisch-philosophischen Maßstäben nicht mehr zu beschreiben, es handelt sich um staatlich finanzierte Vorfeldorganisationen des linken Mainstreams. Wann immer sich Politiker für genuin christliche Anliegen einsetzen, sei es für den Schutz ungeborenen Lebens, die traditionelle Ehe oder die abendländische Identität Europas, werden sie von Bischöfen kritisiert. Dies soll aber nicht zu einem inhaltlichen Atheismus führen.

Der Glaubensverlust des Westens ist eine Last, keine Tugend.

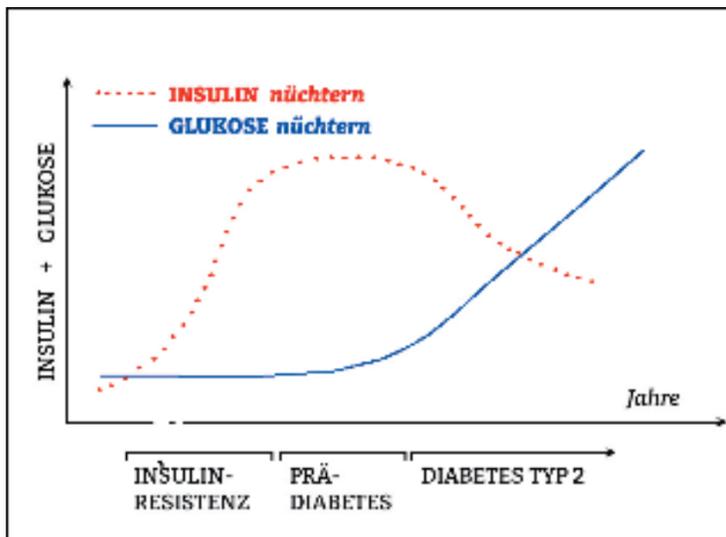
Rechte Politik braucht spirituelle Verankerung, sie ist offen für ein erneuertes Christentum, aber so lange dies nicht existiert ist sie areligiös, im Bewusstsein, dass dies ein Mangel ist.

In der nächsten Ausgabe:

Kapitel2: Identität. Übereinstimmung mit dem, was wir sind.

12 | Gesundheit

Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht, Herzinfarkt ... und das Insulinresistenzsyndrom



Kernspintomographie oder in der Computertomographie darstellen, die Fettleber erkennt man schon im Ultraschall.

(2) Entstehung eines Bluthochdrucks.

(3) Eine Erhöhung der Triglyzeride und eine Erniedrigung des HDL-Cholesterins im Blut.

(Triglyzeride sind die Neutralfette. Beispielsweise stellt die Leber aus Kohlenhydraten

(Zuckerverbindungen und Stärke) Triglyzeride her.)

(4) Eine Insulinresistenz.

Das Hormon Insulin bewirkt nach einer Mahlzeit mit Kohlenhydraten die Aufnahme des Blutzuckers (Glukose) in die Körperzellen. Das Phänomen der Insulinresistenz ist auf beigefügter Grafik dargestellt und lässt sich in drei Phasen unterteilen. Es entsteht durch einen häufigen und hohen Konsum von Kohlenhydraten (Einfluss der modernen Lebensmittelindustrie).

Aufgrund des Überangebotes an Kohlenhydraten verringern viele Körperzellen die Aufnahme von Glukose, d.h. die Zellen werden resistent gegen die Wirkung des Insulins.

Deshalb muss die Bauchspeicheldrüse immer mehr Insulin produzieren, um die Glukose aus dem Blut in die Zellen zu bekommen, um damit den Blutzuckerspiegel normal zu halten. Im Laufe der Jahre steigt die Insulinproduktion immer höher, bis das Leistungsmaximum in der Bauchspeicheldrüse erreicht ist.

Weil aber viele Körperzellen weiterhin insulinresistent werden, steigt jetzt der Blutzuckerspiegel an. Zunächst findet sich eine leichte Erhöhung des Blutzuckers (Prädiabetes genannt), im Laufe der Jahre steigt der Blutzucker immer höher und es entwickelt sich ein vollständiger Diabetes Typ 2 mit erstmals auch körperlichen Beschwerden.

Damit wird deutlich, dass man das Insulinresistenzsyndrom mit dem üblichen Nüchtern-Blutzuckertest erst im Spätstadium erkennt, und damit auch mögliche Schäden. Das Frühstadium des Insulinresistenzsyndroms erkennt man im Labor durch Bestimmung des Nüchtern-Insulins, oder dem

sog. HOMA-Index. Der HOMA-Index gilt als die beste Labormethode, um auf Insulinresistenz zu testen.

Eine sehr gute Aussagekraft haben auch der Quotient aus Triglyzeride/HDL-Chol. (<1,5; auch atherogener Index genannt) und der Langzeitzucker-Test HbA1c (<5,7%). Inzwischen gibt es auch auf dem deutschen Markt gute Bücher zu dem Thema:

(1) Prof.Dr. St.Martin: Wie Insulin uns alle dick macht,

(2) Dr.med. J.Scholl: Diabetes zurück auf Null.

Eine Insulinresistenz lässt sich durch eine Ernährungsumstellung zurückbilden.

Therapeutisch ist besonders wirksam, vorübergehend den Konsum von Kohlenhydraten (und damit die Insulinwirkung) auf nur eine Mahlzeit am Tag zu begrenzen. Aus demselben Grund wirkt auch zeitlich begrenztes Essen (Intervallfasten) gut.

Dr. med. R. M.

Ernährungsmediziner BFD
(Name der Redaktion bekannt)

Weltweit zeigt sich eine Zunahme von Bluthochdruck, Diabetes Typ 2, Herzinfarkt, Schlaganfall, Übergewicht usw. Als Gemeinsamkeit dieser Erkrankungen fand die Wissenschaft typische Stoffwechsellmuster, die als metabolisches Syndrom bezeichnet werden, zuvor auch als tödliches Quartett (aufgrund der erhöhten Sterblichkeit an Herz-Kreislaufkrankungen). 1999 erfolgte die Umbenennung in Insulinresistenzsyndrom, weil

dies die Zusammenhänge am genauesten beschreibt. Dieses Syndrom ist durch vier Faktoren gekennzeichnet:

(1) Zunahme des inneren Bauchfetts, das man an der Gewichtszunahme oder einfach am Bauchumfang erkennen kann, bei Frauen ab 80 (leicht) bzw. 88 cm (stark), bei Männern ab 94 (leicht) bzw. 102 cm (stark). Die Zunahme des Bauchfetts, kann man auch gut in der

Neodym-Magnete: Magnetschmuck für mehr Gesundheit und Wohlfühl

VON LÄTTITIA CAPUCCI



Foto © I-f-GE

Die magnetische Flussdichte der Neodym-Magnete wird in Gauß bzw. Tesla gemessen, dabei gilt 10.000 Gauß = 1 Tesla, also 1 Gauß = 0,0001 Tesla.

Neodym-Magnete können bei gesundheitlichen Problemen dem einen oder anderen helfen. Der Arzt Dr. med. Tom Laser (www.dr-med-laser.de Institut für ärztliche Begutachtung) hat in seiner beruflichen Praxis zusammengestellt, bei welchen Beschwerden die Anwendung von Neodym-Magneten helfen kann. Dabei ist die Wirkung jedoch ganz individuell. Diese Magnete sind Naturprodukte, Abbau u.a. in China, und die Menschen sind Individuen mit individuellen Indikationen und Heilungswegen, zum Beispiel:

- Sauerstoffnutzung
- Ionentransport
- Schmerzdämpfung
- Verdauung
- Verspannung
- Konzentration
- Orthopädie / Chirurgie
- Neurologische Erkrankungen
- Gynäkologie
- Rheuma

Wie wirkt so ein Neodym-Magnet im Prinzip?

In der naturheilkundlichen Behandlungspraxis werden z.B. in der Magnetfeldtherapie Magnete oder elektrisch erzeugte Magnetfelder zur Behandlung von Entzündungen oder Schmerzen eingesetzt.

Die Wirkweise von Magneten kann man unter einem Elektronenmikroskop erkennen, dazu gibt es Aufnahmen im Internet. In diesen Filmen ist sogar für den Laien zu sehen, dass und wie die roten Blutplättchen (sie enthalten Eisen) unter Einwirkung des Magneten geordnet werden.

Durch die wieder hergestellte Ordnung in Venen und Adern verbessert sich die Viskosität, also die Durchfließfähigkeit. Nun braucht es noch Zeit (Pharmazeutikprodukte wirken wahrscheinlich schneller), damit diese bessere Viskosität des Blutes die Muskeln, Nerven und Gelenke im Körper wieder optimal mit Nahrung und Sauerstoff versorgt werden und

erkrankte Körperbereiche gesunden können. So in etwa, für uns Laien erklärt, funktionieren die Neodym-Magnete, auch die, die in hübschen Schmuckstücken oder Wellnessprodukten eingearbeitet sind. Bei längerem Tragen haben sie diese positiven Auswirkungen auf den menschlichen und auch tierischen Organismus.

Dabei haben sie eine minimale Wirkung von 1.200 Gauß oder 0,12 Tesla und eine maximale von 3.500 Gauß oder 0,35 Tesla. Zu beachten ist, dass man Produkte mit einem Magneten mit 3.500 Gauß nicht ständig am Körper tragen sollte.

Ist Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie weitere Informationen?

Dann wenden Sie sich bitte an mailto@plehn-magister.net

Dort erhalten Sie Bezugsquellen und weitergehende Informationen zum Thema unter dem Stichwort „Neodym-Magnete in Schmuckstücken und Wellnessprodukten“.

Vielleicht haben Sie schon einmal davon gehört, dass Neodym-Magnete (keine Industriemagnete), die in Schmuckstücken und Wellness-Produkten eingearbeitet sind, sehr zu gesundheitlichen Verbesserungen beitragen können? Im Internet werden Sie viele Informationen dazu finden. Hier sind die wichtigsten Fakten zusammengestellt.

Das Selbstbestimmungsgesetz und seine Auswirkung auf unser tägliches Leben

VON DR. CHRISTINE MÜLLER

Während Herr Lauterbach noch den mutigen Kampf gegen „Hitzetode“ führte, verabschiedeten Frau Paus und Herr Buschmann im August das „Selbstbestimmungsgesetz“, das im November in Kraft treten soll.

Bisher gilt das Transsexuellengesetz. Danach ist der Wechsel von Geschlecht und Vornamen möglich, wenn sich das Zugehörigkeitsempfinden des Antragstellers mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr ändern wird. Darüber entscheidet ein Gericht, das sowohl den Antragsteller persönlich befragt als auch zwei Sachverständigen-gutachten heranzieht.

Nach dem neuen Selbstbestimmungsgesetz können Geschlecht und Vorname durch einen Eintrag beim Standesamt geändert werden, drei Monate später kann die Eintragung im Pass erfolgen. Nach einer Sperrfrist von einem Jahr kann eine neue Änderung erfolgen. Praktisch könnte man also alle 15 Monate das Geschlecht ändern. Das neue Gesetz beinhaltet keine Regelungen zu geschlechtsangleichenden Operationen. Allerdings steht im Koalitionsvertrag, dass die Krankenkassen die Kosten für derartige Operationen künftig übernehmen müssen. Ihre Beiträge bei der Arbeit! Außerdem gibt es ein „bußgeldbewehrtes Offenbarungsverbot“: der darf Identitätswechsel nicht gegen den Willen des Betroffenen offenbart werden.

Bis zu 2.500 Euro kann es kosten, wenn eine Transperson mit dem alten Namen anredet. Immerhin dürfen Kinder zumindest privat

ihren zur Frau gewordenen Vater noch mit dem alten Vornamen anreden.

Es gibt es weitere Ausnahmen vom Offenbarungsverbot: Im Verteidigungsfall dürfen auch Transfrauen zur Bundeswehr gezogen werden. Auch bestimmten Behörden soll es möglich sein, die Nachverfolgbarkeit einer Person nach einer Änderung von Geschlecht und Vornamen zu gewährleisten. Hierzu werden diesen Behörden automatisiert die entsprechenden Daten übermittelt.

Wie gut das im Digitalisierungs-entwicklungsland Deutschland funktionieren wird, bleibt abzuwarten. Es dürfte jedoch gewiss sein, dass weder Frau Paus noch Herr Buschmann im Bedarfsfall die Alimamente zahlen werden, wenn sich ein Vater durch Geschlechtsumwandlung der Unterhaltspflichtung entziehen kann. Ansonsten stellt sich die Frage, wie mit geschützten Frauenbereichen umzugehen ist, immerhin wurden diese nicht ohne Grund eingerichtet.

Für Frau Paus ist die Lage klar: „Transfrauen sind Frauen. Und deswegen sehe ich da jetzt keinen weiteren Erörterungsbedarf“. Allerdings gab es Großbritannien und den USA gab einige Vorfälle, bei denen Frauen und junge Mädchen in eigentlich geschützten Räumen zum Freiwild von „Transfrauen“ wurden. Und wie würde wohl Frau Paus auf den Anblick der männlichen Geschlechtsorgane ihrer Parteigenossin Tessa Ganserer in der Frauendusche reagieren?

Theoretisch könne der Betreiber nach dem „Hausrecht“ selbst

entscheiden, inwieweit er Transfrauen mit intakten männlichen Geschlechtsorganen Zutritt zu geschützten Frauenräumen gewährt. „Genauer“ dazu findet man auf der Homepage des Familienministeriums: „Danach ist eine Zurückweisung speziell von transgeschlechtlichen Personen allein aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität unzulässig.“

Unterschiedliche Behandlungen wegen des Geschlechts sind zulässig, wenn es dafür einen sachlichen Grund gibt. Das kann insbesondere der Fall sein, wenn die unterschiedliche Behandlung dem Bedürfnis nach Schutz der Intimsphäre oder der persönlichen Sicherheit Rechnung trägt.“ Alles klar?

Es ist abzusehen, dass sich fanatische Transaktivisten auf diejenigen stürzen werden, die es wagen sollten, Transfrauen den Zutritt zu speziellen Frauenbereichen zu verwehren. Ein weiterer Rückschlag für die Rechte biologischer Frauen.

Die Änderungsmöglichkeit gilt übrigens auch für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, wenn die Eltern zustimmen. Stimmen die Eltern nicht zu, übernimmt ein Familiengericht die Zustimmung, sofern es „dem Kindeswohl nicht widerspricht“. Bei Kindern unter 14 Jahren entscheiden allein die Eltern. Wenn also die Eltern beschließen sollten, dass sie lieber ein Mädchen als einen kleinen Jungen hätten, stehen ihnen jetzt alle Möglichkeiten offen. Wen kümmert schon, welche Schäden dies bei den Kindern anrichten kann. Dazu kommt die penetrante Transpropaganda in Medien und

Schulen. Bereits in Kindergärten werden Kinder dazu angeregt „ihre eigenen Körper und die anderer Kinder“ zu entdecken. Es gibt Lesungen von Drag Queens und einiges mehr.

2022 veröffentlichte die vom Familienministerium gesponserte Website regenbogenportal.de einen Informationsartikel mit dem Titel „Jung und intergeschlechtlich“, der sich explizit an Kinder und Jugendliche wandte. Hier wurde dafür geworben, dass Kinder VOR der Pubertät sogenannte „Pubertätsblocker“ einnehmen, und suggeriert, dass diese Hormone ungefährlich seien.

Offiziell ist die Wirkung von Pubertätsblockern reversibel. Allerdings heißt es auch: „Mögliche Langzeitfolgen von Pubertätsblockern sind bisher nur wenig untersucht.“ Zu den bekannten Nebenwirkungen gehören Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Stimmungsschwankungen, Hitzewallungen, hoher Blutdruck und eine Verminderung der Knochendichte.

Die Antriebsarmut kann wiederum dazu führen, dass man wenig sexuelles Interesse entwickelt und sich in seiner Meinung, „im falschen Körper zu stecken“, noch bestätigt fühlt. Wenn man danach eine Hormontherapie zur Geschlechtsangleichung anschließt, führt das zur Unfruchtbarkeit, die sich auch durch das Absetzen der Hormone nicht vollständig reversibel ist.

Nach viel Kritik wurde der oben genannte Artikel entfernt, doch die Transpropaganda geht weiter. Während es früher eher Jungen

bzw. Männer waren, die sich im falschen Körper geboren fühlten, sind es heute zu 85 Prozent Mädchen.

Die Zahl geschlechtsangleichender Operationen an 15- bis 20-Jährigen in deutschen Krankenhäusern stieg in nur 15 Jahren um das Fünfeinfache an. In Großbritannien ist man bereits einen Schritt weiter. In der Tavistock-Klinik in London erhielten schon Kinder unter 10 Jahren Pubertätsblocker. Den Eltern wurde mit schweren psychischen Folgen gedroht, wenn sie die Behandlung ablehnen sollten.

Die Patienten wurden nicht nachverfolgt, es gab keine Dokumentation der langfristigen Behandlungsfolgen. Kritik wurde als „transphob“ abgebügelt. Schließlich führten die Klagen mehrerer ehemaliger Patienten im Juli 2022 zur Schließung der Tavistock-Klinik. Auch wir sollten uns diesem Irrsinn widersetzen. Die Beeinflussung unserer Kinder und Jugendlichen muss gestoppt werden!

Bringen Sie Ihren Kindern Liebe und Verständnis entgegen, achten Sie auf Veränderungen und sprechen Sie diese offen an. Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Kinder in der Schule oder anderswo mit Transpropaganda indoktriniert werden, suchen Sie den Kontakt zu anderen betroffenen Eltern. Sie können darauf zählen, dass die meisten Eltern auf Ihrer Seite stehen.

Schließen Sie sich zusammen und ergreifen Sie jedes notwendige Mittel, um Ihre Kinder zu schützen!

Sie haben Interesse, sich bei der Bergischen Freiheit zu engagieren?

Wenn Ihnen die Zeitung gefällt und Sie sich bei dem Projekt engagieren möchten, zögern Sie nicht, uns anzuschreiben: Mail: redaktion@bergische-freiheit.de oder info@i-f-ge.de bzw. auf dem Postweg unter Bergische Freiheit -Redaktion-, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid.

Ob Sie uns auf interessante Themen hinweisen möchten, die Sie gerne in der Zeitung wiedersehen würden oder direkt einen Artikel beitragen wollen, ob Sie bei der Verteilung oder in der Administration unterstützen möchten,

wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Ihre Redaktion

Impressum Bergische Freiheit:

Verantwortlicher Verleger, Herausgeber und V.i.S.d.P.: Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V. - Vereinsregister-Nr.: 558/2022 beim Amtsgericht Köln vertreten durch: Iris Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, E-Mail: info@i-f-ge.de - Redaktion: Iris Plehn (verantwortlich)

Presserechtliche Ansprüche im Zusammenhang mit Veröffentlichungen und Anfragen aller Art richten Sie bitte an: redaktion@bergische-freiheit.de

14 | Freizeit · Garten

Das Museum Achse, Rad und Wagen in Wiehl

VON LÄTTIA CAPUCCI

Hätten Sie gewusst, dass die Voraussetzungen für einen ungehinderten Warentransport, nämlich eine gehörige Anzahl von Achsen für die LKW-Anhänger, aus Wiehl im Oberbergischen kommen?

Die Firma BPW Bergische Achsen stellt sie heute schon in der fünften Generation des Familienunternehmens her und kann bald ihr 125. Firmenjubiläum feiern.

1.500 Mitarbeiter arbeiten dafür in drei Schichten, auch elektronisch angetriebene Achsen sind dabei im Programm.

Im firmeneigenen Museum können Interessierte die etwa 5.000 Jahre alte Entwicklung der Achsen und Räder exemplarisch und liebevoll präsentiert nachvollziehen.

Das Museum ist sonntags von 13 – 17 Uhr für alle Besucher geöffnet.

Wer aber den Schmied in der angeschlossenen Schmiede in der Ausübung seines Berufes erleben will, sollte am jeweils ersten Sonntag im Monat kommen, denn dann gibt es Schmiedevorfürungen am vorgeheizten Schmiedeofen ...

Museum Achse, Rad und Wagen
Ohlerhammer, 51674 Wiehl, Tel.
02262 78-1280,
info@achseradwagen.de



Fotos © I-f-GE

Gartenimpressionen 03

VON KRISTINA EULER

Schon geht das Jahr zur Neige, erst unbemerkt und leise, nun aber immer schneller. Welkes Laub unter den Füßen, Morgennebel zwischen knorrigen alten Baumstämmen und jede Menge Kröten und Salamander

auf den Wegen – der Herbst ist gekommen.

Erntedankfest Anfang Oktober – ein alter Brauch, der vielen gar nicht mehr geläufig ist. Ein Tag, an dem man bewusst dem

allmächtigen Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, für die Ernte dankt.

Ernte ist nicht selbstverständlich, wie wohl alle wissen. Zwischen der hoffnungsfrohen Aussaat oder dem Pflanzen der Setzlinge und einer erwartungsgemäßen Ernte liegt eine lange Zeit. So vieles kann währenddessen passieren, was das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigt, sowohl Positives als auch Negatives.

Ich denke, das kennen wohl alle: zuviel Sonne, zu wenig Sonne, zu viel Regen, zu wenig Regen, zuviel Wind, Parasiten, Schnecken, Krankheiten... Rückblickend kann ich sagen, ich habe wirklich für meine Ernte danken können. Nicht alles ist so geworden wie erhofft, Salate wurden abgefressen, die Knollensellerie bekam keine Knollen, die

Zucchini wollten dieses Jahr nicht recht und wurden vom Mehltau gebeutelt, die Kürbisse ebenso.

Aber es gab eine große Menge an wundervollem Zuckermais, Buschbohnen, Rettiche, Kohlrabi und Möhren, Tomaten und Mairüben, und auch jetzt sind noch viele Pflanzen am Wachsen, zum Teil in der Spätsommeraussaat. Meine Begeisterung für den eigenen Anbau, nun im zweiten Jahr, ist ungebrochen, vielleicht konnte ich auch Ihnen ein wenig davon abgeben und sie wollen es im nächsten Jahr selbst einmal probieren. Wer weiß? Oder Sie sind schon ein „alter Hase“ mit sehr viel mehr Erfahrung als meiner und stehen noch immer am Herd, mit Einkochen beschäftigt...

Wie auch immer, die neue Saison kommt, das Wintergemüse

wächst vor sich hin, es liegt noch viel Arbeit vor uns: die Pflanzpläne für die nächste Saison erstellen, Fruchtfolge dabei wechseln, kleine Umbauten der Beete / Kübel tätigen, Saatgut bestellen, Kompost und Hack-schnitzel ordern (hat noch etwas Zeit ...), Kenntnisse über Krankheiten und Schädlinge ergänzen... und...und...und...

Also packen Sie es an, nutzen Sie die Zeit und freuen sich an der Ernte, mit Vorfreude auf das kommende Jahr.



Rätseltouren

VON JOHANN FEHNER



© Tom auf Pixabay

Der Fluch vom Lüderich Ein spannendes Spiel für Freunde, Familie und Betriebsausflüge.

Wandern und Rätsel lösen können Sie jetzt auf dem Bergbauweg in Rösrath und am Altenberger Dom (barrierefrei

Tour). Sie müssen nur den Rucksack mit dem Zubehör finden und können starten. Das klingt spannend? Dann legen Sie los und buchen Sie eine Tour!

So hat alles angefangen... In dem Geschäft für gebrauchte Waren haben Sie eine wunderschöne Grubenlampe gefunden.

Die Verkaufsperson hat sie als Original angepriesen und das war auch so. Was sie verschwiegen hat: Jeder, der im Besitz dieser Lampe ist, wird vom Pech verfolgt.

Jetzt auch Sie! In Ihrer Verzweif-

ung scheint es nur einen Ausweg zu geben. Die Grubenlampe muss wieder weg! Das Geschäft ist allerdings schon leergeräumt. An der Tür klebt ein Zettel, der für Sie zu sein scheint. "Endlich bin ich befreit."

Der einzige Weg, die Welle des Pechs zu brechen, ist die Lampe zurückzubringen. Ich werde Sie kontaktieren und Ihnen dabei helfen, den Ort zu finden."

Ihre Aufgabe ist es, mit Hilfe von Elis, der Verkaufsperson, herauszufinden, wo der Fluch seinen Ursprung hat, um ihn zu brechen. Weitere Informationen

Preis: ab 29 Euro pro Person (inkl. Rucksack und Zugang für die Webseite mit den Rätseln) oder 10 Euro für die TO GO-Version (ohne Rucksack, hier werden alle Infos per Mail verschickt) Inhalt des Rucksacks: 0,5 Liter Wasser, ein Gutschein für das Café Rosenow, ein Gutschein für Adventuregolf + ein Verzehrsgutschein, wichtige Utensilien, ein kleiner Snack und ein einzigartiges Erlebnis...

Dauer: ca. 4 Stunden; die Strecke mit Rätseln ist ca. 4,5 km lang, der Rückweg dauert dann entweder auch wieder 4,5 km oder verläuft weiter auf dem Bergbauweg und

ist dann noch ca. 7,5 km lang. Start: Rösrath-Hoffnungsthal, über den Bahnhof Hoffnungsthal gut mit der RB 25 erreichbar.

Bitte beachten Sie, dass Sie den Rucksack mit dem notwendigen Material von Montag bis Samstag von 7:00 Uhr bis 18:00 Uhr und sonntags von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr abholen können.

www.dasbergische.de/ausflugsziele-geschichten/geschichten/raetseltouren-von-Das-Bergische

Die Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 16:

B I B E R E L F E N T A N T M O E W E



Der letzte Ritter - Kaiser Maximilian I.

VON JOHANN FEHNER



Kaiser Maximilian I. lebte zwischen 1459-1519. Er war einer der populärsten Herrscher aus dem Hause Habsburg. Als leidenschaftlicher Turnierkämpfer bestritt er zahllose Wettkämpfe und präsentierte sich gerne als strahlender Ritter.

In diesem Rahmen soll er auch dem französischen König die Beilegung eines Konfliktes per Turnier statt auf dem Feld vorgeschlagen haben. Damit schuf er seinen Mythos, der

ihn noch im 19. Jahrhundert als Sinnbild der ritterlichen Tugenden erschienen ließ. Er ging damit als „der letzte Ritter“ in die Geschichte ein. Eines seiner Vermächtnisse ist das Turnierbuch Freydal, eine der prachtvollsten Bilderhandschriften des späten Mittelalters. Es entstand ca. 1512-1515 im Auftrag von Kaiser Maximilian I.

Das Buch ist zusammen mit Theuerdank und Weisskunig Teil künstlerischer Projekte zur

Verherrlichung seines eigenen Lebens. Die drei Bücher bilden eine inhaltliche Einheit und schildern das Leben Kaiser Maximilians I. mittels illustrierter Heldenepen.

Inhaltlich behandelt die Bilderreihe des Freydal die Minnefahrt des jungen Herrschers Freydal.

Der Held nimmt, von drei königlichen Jungfrauen ausgeschickt, an zahlreichen Turnierfesten teil. Am Ende dieser

Reise erhört Prinzessin Maria (Maria von Burgund) sein Werben. Maximilian I. verband an seinem Hof historische Turniertraditionen und verband diese ganz bewusst mit technischen Neuerungen und Innovationen seiner Zeit, auch um das Turnier für die Zuschauer spektakulärer zu machen.

Denn zu dieser Zeit dienten sie nicht mehr der Vorbereitung auf den Krieg, sondern waren Bestandteil des höfischen Lebens.

Zwischen Gestern und Heute Dag Hammarskjöld (1905 - 1961)

UN Generalsekretär und Nobelpreisträger - Erinnerung an einen großen Menschen und Friedensfreund.

VON HEIDI SCHREIBER



Dag Hammarskjöld. Malmö 1961.
via Wikimedia Commons

„Achtung vor dem Wort, seinem Gebrauch in strengster Sorgfalt und in unbestechlicher innerer Wahrheitsliebe, das ist auch die Bedingung des Wachstums für Gemeinschaft und Menschengeschlecht. Das Wort missbrauchen heißt die Menschen verachten.“

Diese Sätze von Dag Hammarskjöld lesen sich geradezu wie eine aktuelle Aufforderung und Mahnung an die heutigen Politiker, das Wort nicht für ihr einseitiges ideologisches Machtstreben zu missbrauchen. Wer die Wahrheit durch das Wort auf den Kopf stellt oder ad absurdum führt, ist ein Demagoge. Sein Denken ist verlottert und er ist sich seiner Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen nicht bewusst; er verdient kein Vertrauen mehr. Aber wer war Dag Hammarskjöld und was macht sein Anliegen so aktuell?

Hammarskjöld erblickte am 29.07.1905 in Jönköping (Schweden) als viertes Kind des schwedischen Premierministers Hjalmar Hammarskjöld das Licht der Welt. Nach seinem Studium der Philosophie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften habilitierte er sich an der Uni Uppsala und Stockholm und

begann eine politische Laufbahn, die am 07. April 1953 mit seiner Wahl zum Sekretär der Vereinten Nationen seinen Höhepunkt erreichte. 1957 erfolgte dann seine einstimmige Wahl auf der UN-Generalversammlung für die zweite Amtszeit.

Der Koreakrieg (1954) war beendet, die Sueskrise (1956) stand bevor, ebenso der Ungarnaufstand (1957) und der Sezessionskrieg (1960) im Kongo. Alles andere also, als eine friedliche Zeit. Hammarskjöld gelang es, die amerikanischen Kriegsgefangenen aus Korea freizubekommen. In der Suezkrise schaffte er es, innerhalb von 48 Stunden eine internationale Friedenstruppe von 6000 internationalen Soldaten aufzustellen und den Konflikt zu entschärfen. Sein Bemühen galt auch dem Friedenserhalt in Ungarn. Im Kongo hatte Hammarskjöld ein Vermittlungsmandat des UN-Sicherheitsrates. Damals wie heute im Ukrainekrieg (die Muster sind immer gleich) waren zahlreiche Interessengruppen (USA, Belgien, Frankreich, Sowjetunion, England, Mingen-gesellschaften etc.) in den Konflikt involviert.

Der erste frei gewählte kongolesische Premierministers Patrice Lumumba, der den Kongo friedlich aus der belgischen Kolonialherrschaft führte, wurde kurzerhand auf Betreiben der USA und Belgien abgesetzt und durch die „Marionette“ Joseph Kasa-Vubu ersetzt. Beide Nationen wollten ihre wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen im Kongo sichern. Patrice Lumumba, der unter dem Schutz der UN stand wurde festgenommen und in Katanga, im Beisein belgischer Offiziere, am 17.01.1961 erschossen. Für Hammarskjöld war das eine große Tragödie, auch in Hinblick auf seine Friedensbemühungen

um einen unabhängigen und freien Kongo. Um weitere Friedensbemühungen der UN zu torpedieren, kam auch Hammarskjöld auf die Todesliste. Am 18.09.1961 flog Dag Hammarskjöld zu einer Friedensverhandlungen. Er wollte sich mit dem, westlichen Geheimdiensten unterstützen, Moise Tschombè treffen. Sein Flugzeug stürzte unter mysteriösen Umständen an der Grenze zwischen Kongo und Nordrhodesien ab. Alle Insassen kamen dabei ums Leben.

Kurz nach seinem Tod wurde ihm der Friedensnobelpreis zugesprochen. Die Umstände des Flugzeugabsturzes waren Jahrzehnte Anlass für Spekulationen. Erst im Jahr 2019 kamen die Hintergründe des Absturzes, durch eine veröffentlichte Dokumentation (Cold Case Hammarskjöld) ans Licht.

Der belgische Kampfpilot Jan van Risseghem, Söldner der Katanga-Rebellen schoß das Flugzeug, wohl mit Billigung der CIA und MI5, ab. Zuvor wurde Hammarskjöld von den USA und Großbritannien eine Luftunterstützung in diesem Krisengebiet verweigert. Dag Hammarskjöld war ein Friedensstifter, Menschenfreund und Christ. Auf seinem Gedenkstein in Uppsala steht die Inschrift: „Nicht ich, sondern Gott in mir.“ Sein Anliegen war es, die Zeit durch notwendiges Handeln zu heilen. Er war der Überzeugung, dass jeder Einsatz für Frieden und Freiheit den Menschen sucht und zum Handeln aufruft, wenn er vor dieser Forderung steht. Wichtiger, als die Motive des anderen zu verstehen war für ihn, dass jeder Mensch seine eigenen Beweggründe erkennt.

Damit steht Dag Hammarskjöld aktiv in unserer Zeit. Wir erleben aktuell, dass viele Menschen, unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung, die gleichen Anliegen haben, wie

z.B. Frieden, ein gesichertes, zufriedenes, sorgenfreies und glückliches Leben. Ist das nicht ein großes und verbindendes Element?

Was soll uns hier trennen? Brandmauern und Ausgrenzungen errichten nur diejenigen, die das Anliegen der Menschen verachten, damals wie heute. Alles und Jedes wird einem ideologischen Absolutismus untergeordnet. Jeder diskreditiert jeden, obwohl doch alle das gleiche wollen, nämlich ein freies und selbstbestimmtes Leben. Also, warum tun wir es nicht gemeinsam?

Statt dessen werden die Menschen dahin manipuliert, ihr gerechtes Anliegen zu verleumden und in dem eigentlichen Mitstreiter den vermeintlichen Feind zu sehen. Die Gesellschaft erstarrt, die Gemeinschaft wird gespalten. Dabei ist es doch völlig unerheblich, wer oder was ich bin, was oder woran ich glaube, was ich denke und fühle oder woher ich stamme. Ich bin Mensch und möchte als solcher an der Gemeinschaft mitarbeiten und respektiert werden. Kann ich es nicht mehr, erlischt auch mein Interesse an der Gemeinschaft.

Die gegenwärtige Politik zerstört unsere Lebensgrundlage durch Kriegstreiberei, Massenmigration, Energie - Klima - und Wirtschaftskrise. Sie missachtet unser Anliegen und nimmt dem eigenen Volk hierdurch seine Souveränität zum Mitbestimmen und Handeln. Hammarskjöld sagte einmal, dass man für den Anschein, Einfluss zu haben mit seiner Wirklichkeit bezahlt. Die Politik hat sich heute ihre eigene Realität konstruiert, weit ab von den Bedürfnissen der Bevölkerung. Dieser Realitätsverlust und die Illusion, durch das starre Festhalten an einer menschenverachtenden

Ideologie könne man Veränderungen herbeiführen, ist zerstörerisch. Etwas positiv bewegen lässt sich nur, wenn die Menschen in die Mitte jeder Betrachtung und Entscheidung gestellt wird. Für wen anderes, als den Menschen, wird denn Politik gemacht? Sie ist heute zum Selbstzweck verkommen!

Auch das Denken verwarlost zunehmend und findet Ausdruck in immer abstruser werdenden Forderungen, Sicht- Denkweisen und Theorien, die mit der Realität und der Achtung vor der Individualität des Menschen nicht mehr vereinbar sind.

Wir stehen vor einem ethischen und moralischen Verfall unserer Gesellschaft, wenn wir nicht zu unseren christlich - kulturellen Werten zurückkehren.

Die oft postulierte (verlogene) moralische oder sogar christliche Rechtfertigung von Krieg, Frühsexualisierung von Kindern, Geschlechtertausch für alle „per excellence“, sowie eine gewollte exhibitionistische und schamlose „Zur-Schau-Stellung“ von Menschen mit „Besonderheiten“, sind Ausdruck einer verkommenen, öden Einbahnstraße und repräsentiert keinesfalls „bunte Vielfalt“ von Individualitäten. Dies ist weder menschlich egalisierend, noch wertschätzend.

Wäre Dag Hammarskjöld heute UN-Generalsekretär, würde er wohl wieder mit seinem Flugzeug unter nicht geklärten Umständen abstürzen, denn sein Einsatz für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung würde nicht in die Zeit der Kriegstreiber passen.

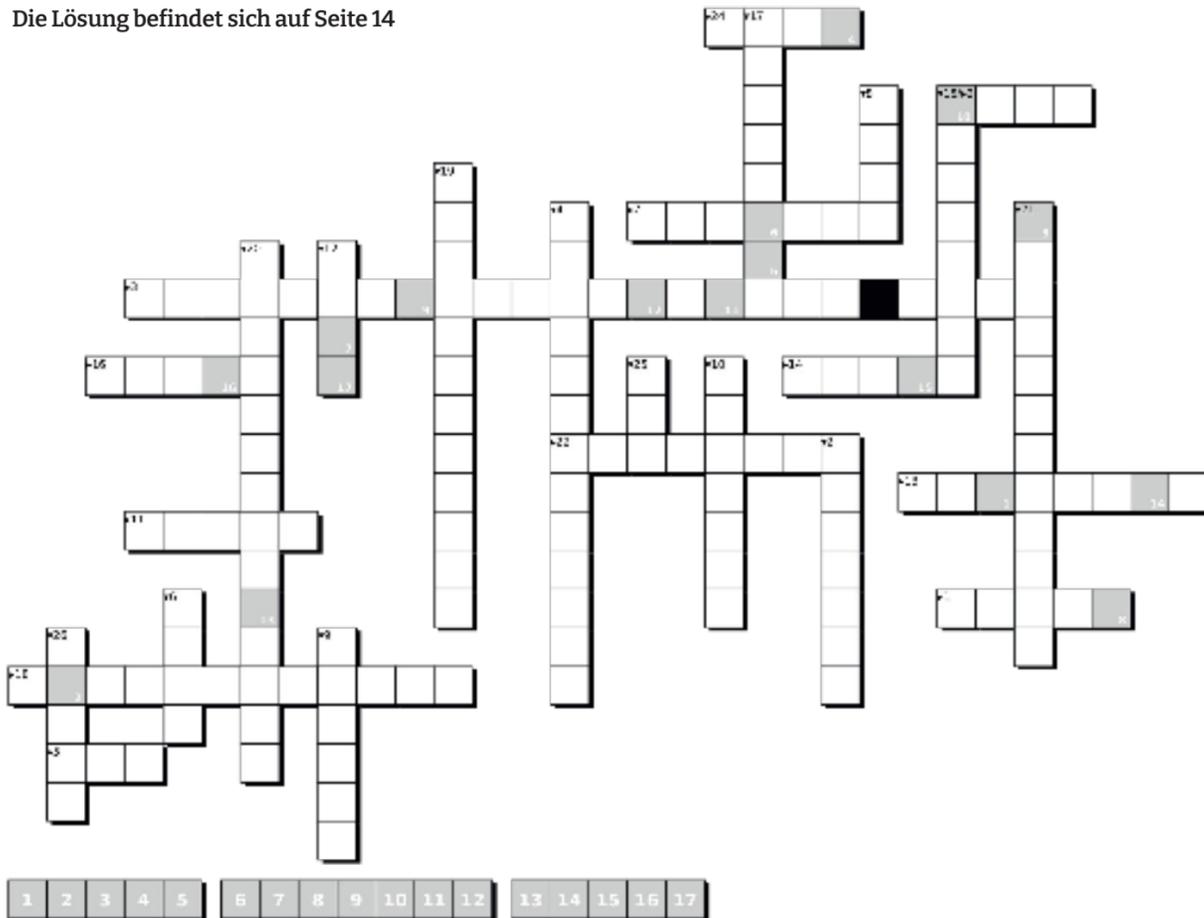
„Keine Angst vor sich selbst, sondern seine Eigenart ausleben - ganz, aber zum Guten“.

Dag Hammarskjöld

16 | Unterhaltung

Kreuzworträtsel

Die Lösung befindet sich auf Seite 14



1. Honigsammler
2. Elfenbeinlieferant
3. Grabowski
4. produziert wertvolle Fäden
5. Großer Vogel
6. Ängstliches Tier
7. Schnelles Tier
8. König der Tiere
9. Wildkatze
10. Zugvogel
11. Singvogel
12. Nachtvogel
13. Arktischer Vogel
14. König der Lüfte
15. Aas fressender Vogel
16. Seevogel
17. Pferd unter Wasser
18. Gefährliches langes Tier
19. Kann auf dem Wasser stehen
20. Leuchtet in der Nacht
21. Baumschädling
22. Eine macht noch keinen Sommer
23. Vorfahre des Menschen
24. Chinesische Spezialität

Sudoku

Das Ziel dieses Logik-Rätsels ist das große 9×9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer sowohl in jeder der 9 3×3-Einheiten genau einmal vorkommt – und ebenso in jeder 9-er Zeile und 9-er Spalte (waagrecht und senkrecht) jede Ziffer nur einmal vorkommt.

Viel Spaß dabei.

		9	7	1			6	5
		1	2	3	5			
2			4				8	3
1			6			3		9
3	4	8				6		7
			1	4		8	5	
						4	2	
		2				7	3	6
	6				2			1

			1	3	8	9	6	
4			2		9	7	1	8
8					6			
			7	8	1		2	5
							9	
			9		3	6		1
			8				5	
			3			8		6
5		8		4	2			9

Noch ein paar Witze ...

Quelle: <https://karrierebibel.de/witze/>

Zwei Freundinnen treffen sich: „Wie viel wiegst du?“ Keine Antwort. „Komm schon, wenigstens die ersten 3 Ziffern...“ – Ex-Freundinnen.

Merke: Man sollte im Altenheim kein „Last Christmas“ singen!

Dingdong. „Guten Tag, wir sammeln fürs Kinderheim. Haben Sie etwas abzugeben?“ – „Kevin, Justin – kommt mal her!“

„Auf einer Skala von 1 bis 10, wie sehr haben Sie in Ihrer Beziehung die Hosen an?“ – „Schatz? Darf ich bitte an einer Umfrage teilnehmen?“